



ZWISCHENBERICHT ZUM 30. JUNI 2010

DER DEUTSCHE HYPO KONZERN IM ÜBERBLICK

Erfolgszahlen (in Tsd. €)	01.01.- 30.06.2010	01.01.- 30.06.2009	Verände- rung (in %)
Zinsüberschuss	88.748	21.295	316,8
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	29.944	25.748	16,3
Provisionsüberschuss	8.350	6.162	35,5
Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten und Hedge Accounting	- 24.759	41.364	- 160,0
Verwaltungsaufwand	32.557	24.832	31,1
Ergebnis vor Steuern	11.656	25.301	- 53,9
Kennzahlen (in %)			
Cost-Income-Ratio (CIR)	44,1	35,4	
Return-on-Equity (RoE)	4,8	5,3	

Kapitalquoten (in%)	30.06.2010	31.12.2009
Gesamtkennziffer gemäß § 2 Abs. 6 SolvV	9,87	9,06
Kernkapitalquote	6,51	6,80

Bilanzzahlen (in Tsd. €)	30.06.2010	31.12.2009	Verände- rung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	22.077.187	20.806.008	6,1
Risikovorsorge	144.010	141.589	1,7
Finanzanlagen	12.267.522	12.083.602	1,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden einschließlich verbriefteter Verbindlichkeiten	33.279.858	32.604.162	2,1
Nachrangkapital	635.599	424.477	49,7
Eigenkapital	350.840	415.952	- 15,7
Bilanzsumme	37.199.756	35.357.978	5,2

Zahlen der Neugeschäftsentwicklung (in Mio. €)	30.06.2010	31.12.2009	Verände- rung (in %)
Immobilienfinanzierungen	679	432	57,2
Kapitalmarktgeschäfte	1.301	1.671	- 22,1

Rating	Moody's
Öffentliche Pfandbriefe	Aaa
Hypothekendarlehen	Aaa
Langfristige Verbindlichkeiten	A1 (stabil)

	30.06.2010	30.06.2009	Verände- rung (in %)
Durchschnittszahl der Beschäftigten	341	315	
Darunter:			
Teilzeitbeschäftigte	43	35	
Auszubildende	6	4	

**ZWISCHENBERICHT
ZUM 30. JUNI 2010**

INHALTSÜBERSICHT

AUFSICHTSRAT UND DESSEN AUSSCHÜSSE	4
VORSTAND, BEREICHS- UND ABTEILUNGSLEITER	6
STAATLICHER TREUHÄNDER	6
GRUSSWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN	7
KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT	9
Überblick	9
Segment Immobilienfinanzierung	9
Segment Kapitalmarktgeschäft	11
Segment Sonstiges	12
Refinanzierung	13
Rating	14
Ertragslage	14
Überblick	14
Zinsüberschuss	15
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	15
Provisionsüberschuss	15
Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten und Hedge Accounting	15
Ergebnis aus Finanzanlagen und aus rückerworbenen eigenen Schuldverschreibungen	16
Verwaltungsaufwand	16
Sonstiges betriebliches Ergebnis	16
Konzernergebnis vor Ertragssteuern	16
Risikobericht	16
Prognosebericht	23
BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT	27
VERKÜRZTER KONZERNZWISCHENABSCHLUSS	28
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	29
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	29
KONZERNBILANZ	30
KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	31
VERKÜRZTE KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	31
VERKÜRZTER KONZERNANHANG (NOTES)	32
Allgemeine Angaben	32
(1) Grundlagen zur Erstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses	32
(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	32
(3) Konsolidierungskreis	33
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	34
(4) Zinsüberschuss	34
(5) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	35

(6) Provisionsüberschuss	35
(7) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	36
(8) Ergebnis aus Hedge Accounting	36
(9) Ergebnis aus Finanzanlagen	37
(10) Verwaltungsaufwand	37
(11) Sonstiges betriebliches Ergebnis	37
(12) Ertragsteuern	38
Erläuterungen zur Bilanz	38
(13) Forderungen an Kreditinstitute	38
(14) Forderungen an Kunden	38
(15) Risikovorsorge	39
(16) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	40
(17) Finanzanlagen	40
(18) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41
(19) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	41
(20) Verbriefte Verbindlichkeiten	41
(21) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	42
(22) Rückstellungen	42
(23) Nachrangkapital	42
Sonstige Angaben	43
(24) Derivative Finanzinstrumente	43
(25) Aufsichtsrechtliche Grunddaten	43
(26) Segmentberichterstattung	44
(27) Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen	45
(28) Emissionen und Rückzahlungen von Schuldverschreibungen	46
(29) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	46
(30) Ereignisse nach der Berichtsperiode	47
VERSICHERUNG DES VORSTANDS	47
ANSCHRIFTEN IM IN- UND AUSLAND	48

AUFSICHTSRAT UND DESSEN AUSSCHÜSSE

•• Mitglieder des Aufsichtsrates

Dr. Gunter Dunkel

Hannover

Vorsitzender des Vorstands der

Norddeutschen Landesbank

Girozentrale

– **Vorsitzender** –

Eckhard Forst

Hannover

Mitglied des Vorstands der

Norddeutschen Landesbank

Girozentrale

– Stellv. Vorsitzender –

Dr. Elke König

Hannover

Dr. Johannes-Jörg Riegler

Hannover

Mitglied des Vorstands der

Norddeutschen Landesbank

Girozentrale

Dirk Metzner

Hannover

Bankangestellter

Frank Wolff

Hannover

Bankangestellter

.. Ausschüsse

.. Kreditausschuss

Dr. Johannes-Jörg Riegler
– Vorsitzender –

Dr. Gunter Dunkel

Eckhard Forst

.. Personalausschuss

Dr. Gunter Dunkel
– Vorsitzender –

Eckhard Forst

Dr. Johannes-Jörg Riegler

.. Prüfungsausschuss

Dr. Johannes-Jörg Riegler
– Vorsitzender –

Dr. Elke König

Frank Wolff

Eckhard Forst
– Ersatzmitglied –

.. Nominierungsausschuss

Dr. Gunter Dunkel
– Vorsitzender –

Eckhard Forst

Dr. Johannes-Jörg Riegler

VORSTAND, BEREICHS- UND ABTEILUNGSLEITER

-- Vorstand

Dr. Jürgen Allerkamp
– Vorsitzender –

Andreas Pohl

Andreas Rehfus

-- Generalbevollmächtigter

Michael Müller

-- Abteilungsleiter

Volker Basler
Sabine Barthauer
Gunter Bierwisch
Joachim Bloß
Marc Grote
Markus Heinzel
Dirk Hunger
Dieter Koch
Wolfgang Koppert
Albrecht Mayer
Uwe Menninger
Jürgen Munke
Markus Nitsche
Jörg Quentin
Dirk Schönfeld
Thomas Staats
Ralf Vogel
Dr. Wulfgar Wagener
Paul Weber

STAATLICHER TREUHÄNDER

Dr. Gunther Krajewski
Hannover
Ministerialdirigent a. D.
– Treuhänder –

Wolfdietrich Kühne
Hannover
Dipl. Kaufmann
– stellv. Treuhänder –

GRUSSWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN

Sehr geehrte Kunden und Geschäftspartner,

in der ersten Jahreshälfte zeichneten der konjunkturelle Verlauf und die Finanzmarktentwicklung ein asymmetrisches Bild. Die spürbare Belebung der Weltwirtschaft ließ auch die Nachfrage nach Exporten des Euroraumes wieder steigen. Vor allem die deutsche Volkswirtschaft profitierte von diesen außenwirtschaftlichen Impulsen. Demgegenüber war die Lage an den internationalen Finanzmärkten durch Staatsfinanzkrisen und die Diskussion um die Stabilität des Euro angespannt und von großer Unsicherheit geprägt. Kreditrisikoaufschläge weiteten sich aus, und die Finanzmarktaktivitäten nahmen einmal mehr seit Ausbruch der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise deutlich ab.

Angesichts dieses Umfeldes hat die Deutsche Hypo ein solides Halbjahresergebnis erzielt. Mit einem Ergebnis vor Steuern von rund 12 Mio. € liegen wir im Rahmen unserer Planungen. Auch die beiden Geschäftsfelder der Bank nahmen trotz der schwierigen Marktbedingungen den erwartet zufrieden stellenden Verlauf. Das gewerbliche Immobilienfinanzierungsneugeschäft konnten wir deutlich steigern. Bei einer unverändert vorsichtigen Steuerung des Auslandsgeschäfts ist der Zuwachs im Inlandsgeschäft besonders erfreulich und ein Beleg für die wettbewerbsstarke Stellung der Bank in ihrem Heimatmarkt. Auch der sehr komplexe Vorgang der Übertragung des Immobilienfinanzierungsbestandes von der NORD/LB auf die Deutsche Hypo hat die gewünschte Fahrt aufgenommen. Über eine Milliarde Euro wurden alleine in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres erfolgreich übertragen. Diesen Schwung werden wir in die nächsten Monate mitnehmen und den Übertragungsvorgang weiter beschleunigen. Bis zur endgültigen Übertragung fungiert die Deutsche Hypo als Dienstleister für das Konzernportfolio der gewerblichen Immobilienfinanzierung, das sich auf insgesamt rund 22 Mrd. € beläuft.

Reputation als Erfolgsgarant – dies gilt auch für das Standing der Deutschen Hypo im Pfandbriefmarkt. Im Mai dieses Jahres gelang es der Bank, die europaweit erste Benchmark-Emission im Segment Covered Bonds nach Auflegung des Griechenland-Rettungspaketes zu begeben. Die Emission mit einem Volumen von 600 Mio. € stieß in Europa auf großes Interesse. Nach der Zuspitzung der Griechenland-Krise diente diese Emission allen Marktteilnehmern als Türöffner für das Segment Covered Bond und als Vertrauensbeweis der Investoren sowohl in den deutschen Pfandbrief als auch in die Deutsche Hypo.

Die Bank ist gut gerüstet, trotz der erneuten Marktturbulenzen der vergangenen Monate und des anhaltend fragilen Umfeldes erfolgreich ihr Geschäft auszubauen. Negative Rückkopplungen von erneuten Marktverwerfungen sind nicht grundsätzlich auszuschließen. Doch hat die Deutsche Hypo auch und gerade in den vergangenen zwei Jahren nachweisen können, mit einem tragfähigen und beständigen Geschäftsmodell und einem ebenso umsichtigen wie konsequenten Risikomanagement auch in stürmischen Zeiten zu bestehen.

Dabei werden wir uns weiterhin auf ertragsorientiertes Wachstum konzentrieren, das konservative Risikoprofil beibehalten und unsere Kundenbeziehungen nachhaltig erfolgreich gestalten: Diese Leitlinien prägen unsere Haltung beim weiteren Ausbau der Deutschen Hypo.



Dr. Jürgen Allerkamp

Vorsitzender des Vorstands der Deutschen Hypo

KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

(Die Tabellen und Grafiken im Konzernzwischenlagebericht sind in Tausend Euro (T€), Millionen Euro (Mio. €) oder in Milliarden Euro (Mrd. €) angegeben. Wir weisen darauf hin, dass in den angeführten Tabellen und Grafiken bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben aufgrund kaufmännischer Rundung Differenzen auftreten können.)

.. Überblick

- .. Das Immobilienfinanzierungsneugeschäft steigt um 58 % und beläuft sich auf 679 Mio. € (30.06.2009: 431 Mio. €).
- .. Das Zusagevolumen im Kapitalmarktgeschäft erreicht 1.301 Mio. € (30.06.2009: 1.671 Mio. €).
- .. Der Zinsüberschuss beträgt 89 Mio. € und liegt damit um knapp 68 Mio. € über dem Vorjahreswert (30.06.2009: 21 Mio. €).
- .. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft beträgt 30 Mio. € (30.06.2009: 26 Mio. €). Der Großteil der Risikovorsorge entfällt auf den Bereich der gewerblichen Immobilienfinanzierung mit den regionalen Schwerpunkten USA und in Großbritannien.
- .. Der Provisionsüberschuss (Dienstleistungsergebnis) entwickelt sich gegenüber dem Vorjahr positiv und steigt auf 8 Mio. € (30.06.2009: 6 Mio. €).
- .. Das Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting ermäßigte sich im ersten Halbjahr 2010 auf – 25 Mio. € (30.06.2009: +41 Mio. €).

- .. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um insgesamt 8 Mio. € gegenüber dem Vorjahr auf 33 Mio. € (30.06.2009: 25 Mio. €). Die Ursachen für die erhöhten Aufwendungen liegen einerseits in einem Anstieg der Personalkosten infolge Neueinstellung von Mitarbeitern und der Übernahme der NORD/LB-Mitarbeiter am Standort London, sowie andererseits im Anstieg der Sachaufwendungen, die auf erhöhten Kosten infolge der Durchführung von diversen Projekten beruhen.

- .. Das Konzernergebnis vor Steuern sinkt um 13 Mio. € auf 12 Mio. € (30.06.2009: 25 Mio. €).

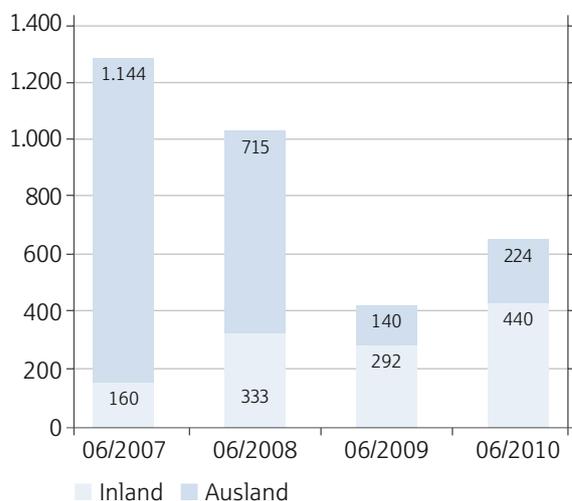
.. Segment Immobilienfinanzierung

.. Neugeschäft

Im Berichtszeitraum beliefen sich die Neuzusagen auf 679 Mio. €. Sie liegen damit um 248 Mio. € (+58 %) über dem Vorjahresergebnis. Neben dem reinen Immobilienfinanzierungsgeschäft in Höhe von 664 Mio. € hat die Deutsche Hypo Avalgeschäfte i.H.v. 15 Mio. € (Vj. 2 Mio. €) abgeschlossen.

Der Anstieg des Neugeschäftsvolumens spiegelt eine gewisse Beruhigung der Immobilienmärkte wider. Der Zuwachs im Inlandsgeschäft beläuft sich auf 148 Mio. €. Der Anstieg im Auslandsgeschäft der Bank in Höhe von 84 Mio. € ist das Ergebnis einer nachhaltig vorsichtigen Geschäftspolitik in den Auslandsmärkten.

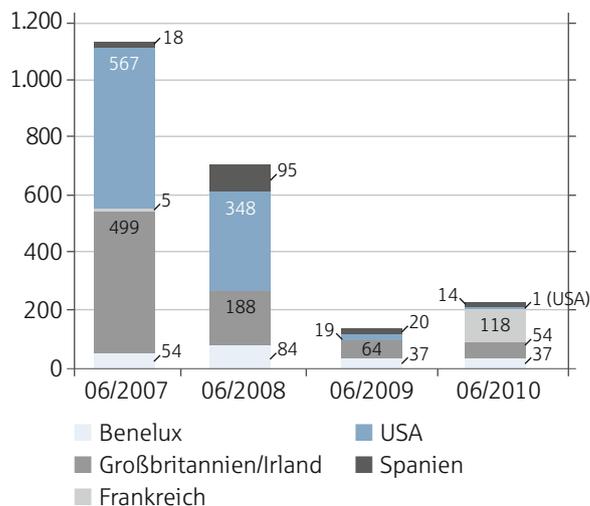
Immobilienfinanzierungsneugeschäft nach Regionen (Mio. €)



Das Ergebnis unserer Geschäftspolitik bedeutet die Neugeschäftskonzentration auf solche Auslandsmärkte, die von der Immobilienkrise bisher nicht oder nur schwächer betroffen sind, sofern wir zu einer positiven Einschätzung der zukünftigen Entwicklungspotentiale gelangen. In den anderen Märkten, für die wir zu einer ungünstigeren Einschätzung kamen, hatte dies eine deutliche Drosselung unserer Neugeschäftsaktivitäten zur Folge. So hatten wir im Berichtszeitraum in den USA so gut wie kein Neugeschäft zugesagt. Bei unseren europäischen Zielmärkten sind wir vor allem bei der Entwicklung in Spanien zurückhaltend.

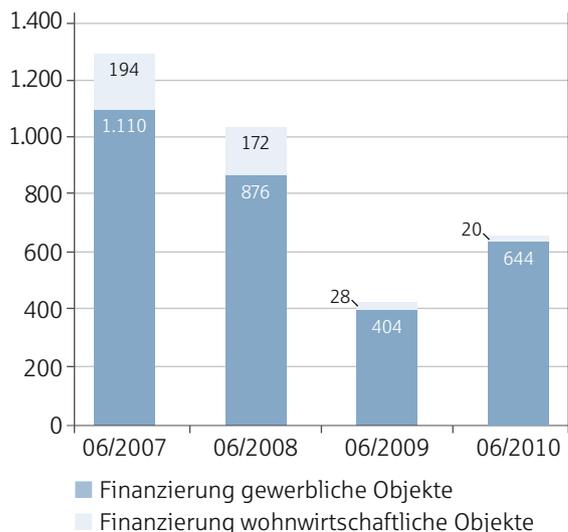
Der Zuwachs im Auslandsneugeschäft ist insbesondere geprägt von dem Zusagevolumen in Frankreich, das sich nach vergleichsweise geringen Volumina in den letzten Jahren mit einem Zusagevolumen von 118 Mio. € positiv darstellt. Das Zusagevolumen in den Benelux-Ländern liegt mit 37 Mio. € auf dem Vorjahresniveau. In Großbritannien reduzierte sich das Neugeschäftsvolumen um 64 Mio. € auf 54 Mio. €. Das Neugeschäftsvolumen in Spanien liegt mit 14 Mio. € um 6 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 20 Mio. €.

Zusagen Ausland (in Mio. €)



Von den Neuzusagen entfielen 20 Mio. € (= 3 %) auf wohnwirtschaftliche Finanzierungen. Der Anteil der gewerblichen Kredite lag bei 644 Mio. € (= 97%).

Neuzusagen (in Mio. €)



Das erzielte Neugeschäft in diesem Segment spiegelt die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ebenso wider wie die unveränderte Konzentration auf qualitatives Wachstum.

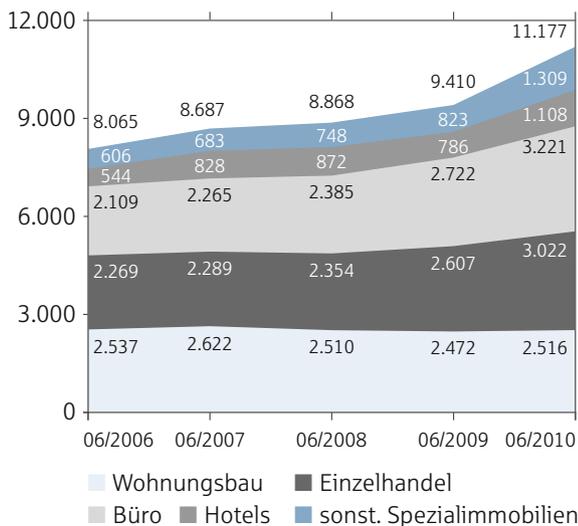
-- Darlehensbestand

Der Bestand an Immobilienfinanzierungen erhöhte sich um 1.767 Mio. € (+21,2 %) auf 11.177 Mio. Euro. Hiervon entfielen rund 1.300 Mio. € auf die erfolgreich durchgeführte Übertragung von Darlehensbeständen von der NORD/LB auf die Deutsche Hypo.

Die wesentlichen Bestandszuwächse ergaben sich bei den Büroimmobilien (+499 Mio. €) und Einzelhandelsimmobilien (+415 Mio. €) sowie bei den sonstigen Spezialimmobilien (+486 Mio. €). Im Bereich der Hotelimmobilien (+322 Mio. €) und wohnwirtschaftlichen Finanzierungen (+45 Mio. €) fiel der Bestandszuwachs moderater aus.

Der Anteil des inländischen Finanzierungsbestands beläuft sich auf 6.241 Mio. € (+1.070 Mio. €). Auf Finanzierungen im Ausland entfällt ein Betrag von 4.936 Mio. € (+697 Mio. €). Der Anteil der Auslandsdarlehen ermäßigt sich im Vergleich zum Vorjahr leicht von 45% auf rund 44% des gesamten Darlehensbestandes.

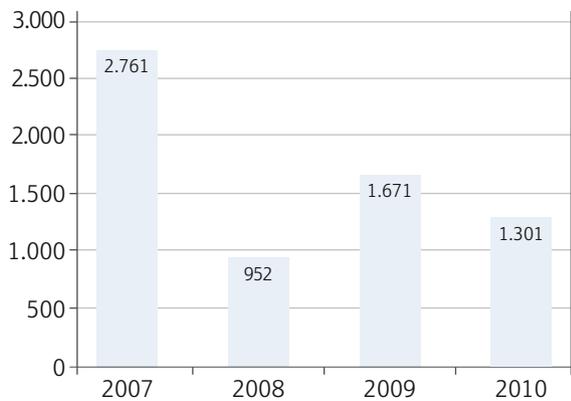
Bestandsentwicklung (in Mio. €)



-- Segment Kapitalmarktgeschäft

Die Erwartungen für das erste Halbjahr 2010 waren verhalten optimistisch. Insbesondere die erfreuliche Situation am Pfandbriefmarkt und damit der Zugang zu Liquidität haben die Bank veranlasst, die defensive Haltung der Vorjahre zu überdenken. Das strategische Geschäftsfeld Staatskredit konnte die gleichwohl vorsichtig geplanten Ziele erfüllen und liegt für das erste Halbjahr bei der Neugeschäftsentwicklung im Plan.

**Neugeschäft (in Mio. €)
jeweils zum 30.06. eines jeden Geschäftsjahres**



Trotz dieses positiven Trends kommt die Deutsche Hypo nicht an einer kritischen Betrachtung der europäischen Peripheriestaaten, Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien vorbei. Die Schuldenkrise innerhalb der Europäischen Union hat, angefangen mit Griechenland, tiefe Spuren im Markt für Staatsanleihen und für gedeckte und ungedeckte Bankanleihen hinterlassen. Die Kreditaufschläge stiegen für einige Länder dramatisch an.

Auch die Deutsche Hypo ist in diesen Peripheriestaaten engagiert, doch gelangte sie bereits sehr früh zu der Überzeugung, dass die Situation in diesen Staaten längerfristig schwierig bleiben wird. Aus diesem Grunde wurde im Berichtszeitraum kein Neugeschäft in diesen Ländern

abgeschlossen. Auch deshalb waren die Auswirkungen der Schuldenkrise auf die Deutsche Hypo begrenzt. Die Schwerpunkte im Neugeschäft lagen vielmehr in den stabilen Staaten wie Frankreich, den Niederlanden und selbstverständlich dem Inland in Form des klassischen Kommunalkreditgeschäfts. Bedingt durch die ausgezeichnete Refinanzierungsbasis der Bank konnte sie gut im Wettbewerb um qualitativ hochwertiges Staatskreditgeschäft bestehen. Die Margen, kalkuliert auf der Basis einer fristenkongruenten Refinanzierung, haben sich auf dem hohen Niveau des Vorjahres stabilisiert. Es zeigte sich einmal mehr, dass das Pfandbriefgeschäft zu den Kernkompetenzen der Deutschen Hypo zählt und ihr damit eine gute Ausgangsposition in der Akquisition von Neugeschäft bietet.

Da der Qualitätsanspruch an das Neugeschäft traditionell sehr hoch ist, kam der kritischen Auswahl der Aktivgeschäfte im ersten Halbjahr 2010 eine besondere Bedeutung zu. In den von der Bank identifizierten Zielländern mit einem soliden Staatshaushalt kam es kaum zu einer Ausweitung der Kreditaufschläge. Wichtig war es daher, schnell und flexibel auf interessante Offerten zu reagieren. Dazu wurden die Prozesse im Staatskreditgeschäft weiter optimiert. Der bisherige Geschäftsverlauf bestätigt den von der Bank eingeschlagenen Weg. Auch das durchschnittliche Rating im Neugeschäft liegt, wie in den Vorjahren, in der Ratingskala in den Bereichen hoher Qualität. Unsere eigenen Kreditanalysen sowie die Einschätzungen der großen Ratingagenturen bestätigen diese Aussage.

Sämtliches Neugeschäft wurde auf der Basis des Pfandbriefgesetzes abgeschlossen. Damit waren alle diese Geschäfte für den Deckungsstock geeignet. In Verbindung mit den sehr guten Kreditqualitäten dieses Neugeschäftes wurde die durchschnittliche Qualität des Deckungsstocks nochmals gesteigert. Die Ratingagentur

Moody's hat unseren Deckungsstock analysiert und erneut mit der Bestnote beurteilt. Es bleibt das strategische Ziel der Bank, weiterhin als Aaa-Emittent aufzutreten.

.. Segment Sonstiges

Nicht den beiden operativen Segmenten Immobilienfinanzierung und Kapitalmarktgeschäft zuzuordnende Effekte werden unter Sonstige Segmente zusammengefasst. Hierzu gehört im Wesentlichen der Anlage- bzw. Finanzierungserfolg aus dem hierfür zur Verfügung gestellten Eigenkapital. Ebenso werden die Ergebnisse aus dem Portfolio mit strukturierten Immobilienforderungen (MBS und CDO) hier abgebildet. Letztlich werden in diesem Segment die nicht den operativen Bereichen zuzuordnenden Verwaltungsaufwendungen und Effekte aus der Konsolidierung der Tochtergesellschaften zusammengefasst.

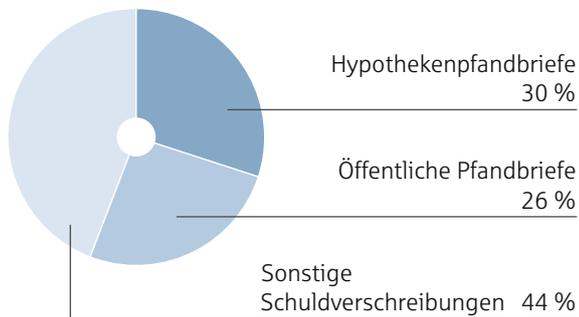
Der Bestand der MBS-Strukturen (nach Abschreibungen) reduzierte sich um 9,8 Mio. € auf 154,5 Mio. € (30.06.2009: 164,3 Mio. €). Im ersten Halbjahr 2010 wurden weitere 3,6 Mio. € Abschreibungen auf das Portfolio vorgenommen. Die Abschreibungen betreffen Papiere des US-Portfolios. Entsprechend der strategischen Ausrichtung der Bank wurden im Berichtszeitraum keine weiteren MBS-Papiere erworben.

Der Anlageerfolg des zur Verfügung gestellten Eigenkapitals der Bank fiel im Vergleich zum Vorjahr geringer aus. Dies ist im Wesentlichen auf höhere Zinsaufwendungen für neu aufgenommenes nachrangiges Eigenkapital zurückzuführen. Netto betrugen diese Kapitalzuführungen 211 Mio. €. Davon entfielen auf die Neuaufnahme von Nachrangkapital 140 Mio. €, Neuaufnahme stille Beteiligungen 75 Mio. € und Wegfall Nachrangkapital von 4 Mio. € infolge Fälligkeit.

•• Refinanzierung

Auch im ersten Halbjahr 2010 setzte die Deutsche Hypo ihre bewährte Strategie des nachfrageorientierten Emissionsgeschäftes fort und platzierte so Passiva in Höhe von rund 3,8 Mrd. €. Vor dem Hintergrund der Erwartung eines Platzierungsvolumens von 6,5 Mrd. € für das Gesamtjahr sind wir auf einem guten Weg. Unsere Emissionen trafen immer auf rege Nachfrage der Investoren, so dass wie in der Vergangenheit die Liquidität der Bank jederzeit sichergestellt werden konnte. Dies gelang durchgehend zu im Vergleich zum Wettbewerb attraktiven Konditionen.

Aufteilung des Emissionsvolumens von 3,8 Mrd.€ (Stand: 30.06.2010)



Wie oben geschildert unterstützte das Covered Bond-Ankaufsprogramm der EZB noch im ersten Halbjahr 2010 die Emissionstätigkeit aller europäischen Emittenten dieser Assetklasse und damit auch die Platzierung von Pfandbriefen. Auch wenn diese Unterstützung mittlerweile auslief, betrachten wir den Absatz von Pfandbriefen der Deutschen Hypo als ungebrochen und zu unverändert kompetitiven Konditionen gegeben.

Benchmark-Anleihe

Die im Mai 2010 begebene Benchmark-Anleihe mit einer Laufzeit von 5 Jahren traf auf große Investorenachfrage, so dass das anvisierte Volumen von zunächst 500 Mio. € angesichts des sich schnell aufbauenden und breit angelegten Orderbuches schnell erreicht wurde. Bereits nach einer halben Stunde war das Volumen gezeichnet – so wurde das Orderbuch nach zwei Stunden bei hoher Überzeichnung geschlossen. Dies erfolgte am unteren Ende der sogenannten „Spread Guidance“ – des vom Emittenten und Konsortium indizierten Vermarktungsniveaus. So wurde im Interesse der Investoren das Emissionsvolumen schließlich mit 600 Mio. € festgelegt. Außer der positiven Investorenresonanz und des guten Feedbacks der beteiligten Konsortialbanken fand die Emission ein sehr erfreuliches Presse-Echo. Schließlich war der Benchmark-Pfandbrief der Deutschen Hypo die erste gelungene Covered Bond-Emission nach Auflegung des Griechenland-Rettungspaketes und damit eine Wiedereröffnung dieses Emissionsformates in Europa.

Die Bank emittierte im ersten Halbjahr 2010 Schuldtitel in einem Volumen von insgesamt 3,8 Mrd. €, davon ca. 2,1 Mrd. € Hypotheken- und Öffentliche Pfandbriefe. Der gute und problemlose Absatz unserer Emissionen gibt uns die Gewissheit, dass unsere Wertpapiere unverändert zu den gesuchten Investments zählen. Die positive Wahrnehmung der Deutschen Hypo seitens der Investoren ist somit weiterhin gegeben.

.. Rating

Rating Deutsche Hypo

Moody's Investors Service hat sowohl die Hypothekens als auch die öffentlichen Pfandbriefe der Deutschen Hypo weiterhin mit einem Rating von „Aaa“ bewertet. Damit erhält das Kerngeschäft nach wie vor Bestnoten. Die langfristigen ungedeckten Verbindlichkeiten der

Deutschen Hypo werden unverändert mit A1 bewertet. Bei den Ratingeinstufungen für die kurzfristigen ungedeckten Verbindlichkeiten und die Finanzkraft gab es keine Veränderungen.

	Öffentliche Pfandbriefe	Hypothekens pfandbriefe	Kurzfristige Verbindlichkeiten	Langfristige Verbindlichkeiten	Finanzkraft
Moody's	Aaa	Aaa	Prime-1	A1	C-

.. Ertragslage

.. Überblick

Die Gewinn- und Verlustrechnungen des Berichtsjahres und der vergleichbaren Vorjahresperiode stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	30.06.2010	30.06.2009	Veränderungen
Zinsüberschuss	88,7	21,3	67,5
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 29,9	- 25,7	- 4,2
Provisionsüberschuss	8,3	6,2	2,2
Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten und Hedge Accounting	- 24,8	41,4	- 66,1
Ergebnis aus Finanzanlagen und aus rückerworbenen eigenen Schuldverschreibungen	0,3	5,8	- 5,5
Verwaltungsaufwand	- 32,6	- 24,8	- 7,7
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1,5	1,3	0,3
Konzernergebnis vor Ertragssteuern	11,7	25,3	- 13,6
Ertragssteuern	- 5,7	- 9,5	3,8
Konzernjahresüberschuss	6,0	15,8	- 9,8

-- Zinsüberschuss

Im Vergleich zum 30.06.2009 stieg der Zinsüberschuss von 21,3 Mio. € auf 88,7 Mio. €. Diese sehr erfreuliche Entwicklung beruht einerseits auf dem Wegfall von Sonderbelastungen, die das Vorjahresergebnis nachteilig beeinflusst haben sowie andererseits auf einer Verbesserung der Ertragssituation infolge des Bestandswachstums im Immobilienfinanzierungsgeschäft und ebenfalls in diesem Geschäftssegment eingetretener Margenverbesserungen.

Die Effekte, die im Jahr 2009 zu einer unbefriedigenden Entwicklung des Transformationsergebnisses geführt haben, waren im aktuellen Geschäftsjahr nicht mehr gegeben. Ebenso haben sich die Liquiditätsspreads im Durchschnitt der letzten 12 Monate nicht nennenswert verändert, so dass ein weiterer Anstieg der letztjährig berichteten Nachteile infolge erhöhter Refinanzierungskosten nicht eingetreten ist.

Der Bestand an Immobilienfinanzierungen ist um ca. 1,8 Mrd. € gewachsen. Dieser Bestandszuwachs wurde stark geprägt von den erfolgreich durchgeführten Bestandsübertragungen aus dem Immobilienfinanzierungsportfolio der NORD/LB zu der Deutschen Hypo. Hier wurde im ersten Halbjahr 2010 ein Volumen von 1.065,5 Mio. € übertragen. Insgesamt wurden die neuen Bestände zu guten Margen hereingenommen. Ferner wurden bei verschiedenen Engagements Restrukturierungen vorgenommen, die per Saldo ebenfalls zu einer Margenverbesserung des Gesamtbestandes geführt haben.

Zusätzlich konnten positive Beiträge für den Zinsüberschuss durch Ausnutzung von Chancen im Repo-Markt-Geschäft genutzt werden. Hier bestand die Möglichkeit zur Liquiditätsaufnahme zu deutlich besseren Konditionen, als dies im Interbankengeschäft möglich gewesen wäre.

-- Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft beträgt per Saldo 29,9 Mio. € und stieg damit um 4,2 Mio. € (30.06.2009: 25,7 Mio. €). Der Anstieg basiert im Wesentlichen auf Zuführungen für Immobilienfinanzierungen im Anglo-amerikanischen Bereich. Insgesamt liegt die Risikovorsorge im Kreditgeschäft zum 30. Juni 2010 im Rahmen der Erwartungen. Wir gehen davon aus, dass sich die Risikovorsorge im Kreditgeschäft für das gesamte Jahr 2010 ebenfalls im Rahmen der Erwartungen bewegen wird.

-- Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss stieg von 6,2 Mio. € auf knapp 8,4 Mio. €. Der ebenfalls hohe Anteil der Dienstleistungsentgelte, die die NORD/LB an die Deutsche Hypo für das Servicing des Darlehensbestandes, der noch im Buch der NORD/LB steht, entrichtet, hat sich im Zuge der Bestandsübertragung leicht reduziert.

-- Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

Das Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten und Hedge Accounting verschlechterte sich im Berichtszeitraum um 66,1 Mio. € im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Die Entwicklung im ersten Halbjahr 2010 ist vor allem auf eine Ausweitung der Credit Spreads im Kreditderivateportfolio der Deutschen Hypo zurückzuführen. Hieraus resultiert ein Bewertungsverlust in Höhe von insgesamt 29,6 Mio. €. Außerdem führt eine Ausweitung der Bewertungsspreads für Fremdwährungsderivate zu einem positiven Ergebnisbeitrag im Hedge Accounting von insgesamt 7,6 Mio. €.

.. Ergebnis aus Finanzanlagen und aus rückerworbenen eigenen Schuldverschreibungen

Das Ergebnis aus Finanzanlagen und aus rückerworbenen eigenen Schuldverschreibungen beträgt 0,3 Mio. € (30.06.2009: 5,8 Mio. €). Im Vorjahr war das Finanzergebnis stark von Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens geprägt. Dieser Effekt konnte u.a. durch den vorzeitigen Rückkauf von eigenen Emissionen im Zuge des hierfür günstigen marktwirtschaftlichen Umfelds kompensiert werden. Vergleichbare Effekte sind im Jahr 2010 nur in geringem Umfang gegeben, so dass sich diese Ergebniskomponente nahezu ausgeglichen darstellt.

.. Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand ist um rd. 7,8 Mio. € auf 32,6 Mio. € gestiegen (30.06.2009: 24,8 Mio. €).

Der Anstieg verteilt sich auf die Personalkosten und den sonstigen Sachaufwand. Der Anstieg im Personalaufwand beruht auf einer weiteren Zunahme des Personalbestands.

Der Anstieg der anderen Verwaltungsaufwendungen ist neben allgemeinen Kostensteigerungen (auch infolge der Zunahme des Personalbestands) hauptsächlich auf einen Anstieg der Beratungskosten zurückzuführen. Es handelt sich hierbei um Kosten für externe Berater, die die Bank bei der Durchführung von Projekten unterstützen. Die Projekte sind erforderlich, um neue gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen umzusetzen. Daneben werden weiterhin Projekte im Zusammenhang mit der Integration in die NORD/LB Gruppe durchgeführt.

Die Cost-Income-Ratio erhöht sich von 35 % auf 44 %.

.. Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis liegt mit 1,5 Mio. € praktisch auf dem Niveau des Vorjahres (30.06.2009: 1,3 Mio. €).

.. Konzernergebnis vor Ertragssteuern

Das Konzernergebnis vor Ertragssteuern ermäßigt sich auf 11,7 Mio. € (30.06.2009: 25,3 Mio. €).

.. Risikobericht

Das Risikomanagement der Deutschen Hypo, die entsprechende Aufbau- und Ablauforganisation, die implementierten Verfahren und Methoden zur Risikomessung und –überwachung wurden im Finanzbericht 2009 ausführlich dargestellt. Im vorliegenden Zwischenbericht wird daher nur auf wesentliche Entwicklungen im Berichtszeitraum eingegangen.

.. Risikotragfähigkeit

Das Risikosteuerungs- und Risikomanagementsystem der Bank wurde im Lagebericht 2009 ausführlich dargestellt. Die erläuterten Risiken und Spezifikationen des Systems sind in ihren Grundzügen unverändert geblieben. Weitere Entwicklungen sind nachfolgend kurz dargestellt.

Im Rahmen der Integration in den NORD/LB-Konzern erfolgte auch im ersten Halbjahr 2010 eine permanente Weiterentwicklung und Verbesserung des Risikotragfähigkeitsmodells.

Mit den Anforderungen aus der zweiten MaRisk Novelle wird im Jahr 2010 gruppenweit ein überarbeitetes Risikotragfähigkeitsmodell erarbeitet, das sich hinsichtlich der zu betrachtenden Stress-Szenarien grundlegend vom bisherigen Modell unterscheiden wird. Vor dem Hintergrund der Plausibilisierung dieses weiterentwickelten Risikotragfähigkeitsmodells erfolgt seit 31.12.2009 quartalsweise eine Parallelberichterstattung nach bisheriger und nach neuer Methodik. Die Durchführung des Parallellaufs ist bis Ende 2010 vorgesehen. Die Einführung des neuen Modells wird vorraussichtlich am 1. Januar 2011 erfolgen.

Neben der grundlegenden Überarbeitung des Risikotragfähigkeitsmodells wurden im Bereich der Risikotragfähigkeitsberechnung auch 2010 weitere Anpassungen betreffend die Quantifizierung einzelner Risikoarten vorgenommen. Im Bereich des Marktrisikos erfolgt die Berechnung des Zinsrisikos fortan ohne risikoentlastende Eigenkapitalwirkung. Nach wie vor gelten für die Risikoarten Markt- und Liquiditätsrisiko im Rahmen der Ermittlung von Risikopotenzialen konservative Berechnungsparameter, die bereits im Jahr 2009 unter Berücksichtigung der eingeschränkten Fungibilität der Finanzmärkte angepasst wurden und zu höheren kalkulatorischen Risikobelastungen führen.

Für das Liquiditätsrisiko ergaben sich weitere Anpassungen bezüglich der verwendeten Spreads zur Abbildung des Refinanzierungsrisikos. Eine methodische Änderung erfährt die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos im neuen Risikotragfähigkeitsmodell. In diesem Zusammenhang werden freie Deckungsstockteile liquiditätsentlastend bei der Aufstellung der Liquiditätsablaufbilanz berücksichtigt und implizieren zukünftig ein deutlich verringertes Refinanzierungsrisiko.

Die konservativen Berechnungsparameter führen zu einer Erhöhung der Risikopotenziale in den einzelnen Risikoarten und beeinflussen simultan vorgegebene Mindestwerte zur Gewährleistung der Risikotragfähigkeit. Als Gegensteuerung wurden Kapitalmaßnahmen (Aufnahme Ergänzungskapital, Stille Einlage) zur Erhöhung des Risikokapitals durchgeführt. Darüber hinaus wird eine Reduzierung des Adressenausfallrisikos durch Ausplatzierung vorbereitet.

Die Risikotragfähigkeit im bankenaufsichtsrechtlich relevanten Fall (ICAAP-Case) gemäß den Bestimmungen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) wurde zum 30.06.2010 mit 181% erfüllt (31.12.2009: 176 %).

-- Adressen- und Kreditrisiko

Kreditrisiko

Das Adressenausfallrisiko stellt naturgemäß die größte Position dar. Das gesamte Risikopotenzial wird zu rund 76 % durch das Adressenausfallrisiko im Immobilienportfolio ausgelastet. Das Volumen des Immobilienexposures ist im Vergleich zum Vorjahr um ca. 14 % angestiegen. Dabei ist ein spürbarer Anstieg von Krediten insbesondere in den Ausfallklassen festzustellen. Ursache hierfür sind die Nachwirkungen der Krise an den Immobilienmärkten, weiterhin vor allem in Großbritannien und den USA. Das angestiegene Risiko zeigte sich auch in der Zunahme des Anteils von Exposures in den Ratingklassen mit erhöhtem bis sehr hohem Risiko von 8,3 % auf 9,0 %.

Die Deutsche Hypo überwacht die auftretenden Ratingmigrationen und Ausfälle sowie die hieraus resultierenden Auswirkungen auf die aufsichtlichen Quoten und

die Risikotragfähigkeit eng. Angemessene Maßnahmen zum aktiven Risikomanagement wurden verstärkt. Insgesamt ergibt sich folgendes Bild für die Rating-

struktur des gesamten Kreditexposures– aufgeteilt auf Produktarten:

Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Klassen und Ratings:

in Mio. €	Darlehen	Wertpapiere	Derivate	Sonstige Produkte	Gesamt-exposure 30.06.10	Gesamt-exposure 31.12.09
Sehr gut bis gut	15.488,8	11.945,5	657,1	701,7	28.793,1	29.227,5
Gut/zufrieden stellend	2.746,3	247,2	64,7	0,3	3.058,6	2.590,1
Noch gut/befriedigend	1.371,8	71,4	0,0	81,0	1.524,1	1.253,3
Erhöhtes Risiko	962,9	0,0	0,0	0,0	962,9	873,5
Hohes Risiko	587,0	0,0	0,0	0,0	587,0	626,0
Sehr hohes Risiko	901,8	20,1	0,0	0,0	921,9	870,9
Default (NPL)	814,7	11,0	0,0	5,0	830,7	635,2
Summe	22.873,3	12.295,2	721,8	788,1	36.678,3	36.076,5

Die Positionen in der Ratingklasse „sehr gut bis gut“ sind im Berichtsjahr leicht um 1,5 % gegenüber dem Vorjahr gesunken. Der unverändert sehr hohe Anteil dieser besten Ratingklasse am Gesamtexposure von 78,5 % (81,0 %) erklärt sich aus der großen Bedeutung

des Geschäfts mit öffentlichen Verwaltungen sowie mit Finanzierungsinstitutionen guter Bonität und ist damit gleichzeitig ein Spiegelbild der Geschäfts- und Risikopolitik der Deutschen Hypo.

Aufgliederung des Immobiliengeschäfts nach Ratings und Regionen

Ratingstruktur nach Definition der IFD (in Mio. €)	30.06.2010		31.12.2009	
	Volumen	Anteil	Volumen	Anteil
Sehr gut bis gut	4.537	40,6 %	3.499	35,8 %
Gut/zufrieden stellend	2.475	22,1 %	2.580	26,4 %
Noch gut/befriedigend	1.176	10,5 %	999	10,2 %
Erhöhtes Risiko	889	8,0 %	776	7,9 %
Hohes Risiko	503	4,5 %	510	5,2 %
Sehr hohes Risiko	833	7,4 %	828	8,5 %
Default	763	6,8 %	588	6,0 %
Gesamt	11.177		9.779	

Das Immobilienfinanzierungsportfolio der Bank besteht zu 73 % aus Finanzierungen mit Kunden, die mindestens mit befriedigendem Rating bewertet wurden. Der Anteil dieser Positionen ist gegenüber dem Jahresbeginn nahezu unverändert geblieben. Die gegenüber

dem Vorjahr von 6,0 % auf 6,8 % deutlich angestiegenen Ausfälle resultieren zu 86 % (Vorjahr 82 %) aus dem Auslandsgeschäft (USA 34 %, Vorjahr 36 %, UK 47 %, Vorjahr 32 %, übriges Ausland 5 % Vorjahr 10 %).

Aufgliederung des Kreditexposures nach Klassen und Regionen

in Mio. €	Darlehen	Wertpapiere	Derivate	Sonstige	Gesamt-exposure 30.06.10	Gesamt-exposure 31.12.09
Euro-Länder	18.142,0	9.513,5	621,9	731,3	29.008,7	29.027,1
Sonstiges Westeuropa	1.697,2	486,6	68,4	21,7	2.273,9	2.342,8
Osteuropa	53,0	280,9	0,0	0,0	333,9	288,3
Nordamerika	2.825,4	755,4	31,5	34,8	3.647,1	3.220,1
Lateinamerika	0,0	6,2	0,0	0,0	6,2	5,6
Naher Osten/Afrika	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Asien	0,0	559,5	0,0	0,2	559,7	560,2
Übrige	155,7	693,0	0,0	0,0	848,8	632,5
Summe	22.873,3	12.295,2	721,8	788,1	36.678,3	36.076,6

Der Euro-Raum ist mit einem hohen Anteil von 79,1 % (Vorjahr: 79,0 %) an den Ausleihungen nach wie vor das mit Abstand wichtigste Geschäftsgebiet. Mit einem

Anteil von 52,0 % (Vorjahr: 53,2 %) an den gesamten Ausleihungen kommt Deutschland dabei eine besondere Rolle zu.

.. Marktpreisrisiko

In der folgenden Übersicht werden die Marktpreisrisiken der Deutschen Hypo im Berichtszeitraum sowie im Vergleich zum Jahr 2009 dargestellt.

Marktpreisrisiken in T €	Maximum		Durchschnitt		Minimum		Endwert	
	01.01.2010- 30.06.2010	01.01.2009- 31.12.2009	01.01.2010- 30.06.2010	01.01.2009- 31.12.2009	01.01.2010- 30.06.2010	01.01.2009- 31.12.2009	01.01.2010- 30.06.2010	01.01.2009- 31.12.2009
Zinsrisiko ¹⁾ (VaR 95%, 1d)	3.030	2.825	2.008	1.641	1.541	887	1.792	1.087
Zinsrisiko ¹⁾ (100 BP Parallel- Shift)	16.500	29.600	8.383	18.746	1.900	4.800	2.600	12.500
Normalszenario CI-Portfolio ^{2) 3)} (10% relativer Spread-Shift)	29.639	37.382	23.243	27.543	18.110	17.989	28.465	19.156
CSR-armes Portfolio (Nominalvolumen)	9.307	9.285.079	9.103	8.876.072	8.878	8.341.292	9.307	9.043.708

¹⁾ Inklusive Fondpreisrisiken aus Rentenfonds ²⁾ Inklusive Credit-Spread-Risiken aus Credit-Fonds ³⁾ Exklusive Muni-Risiken

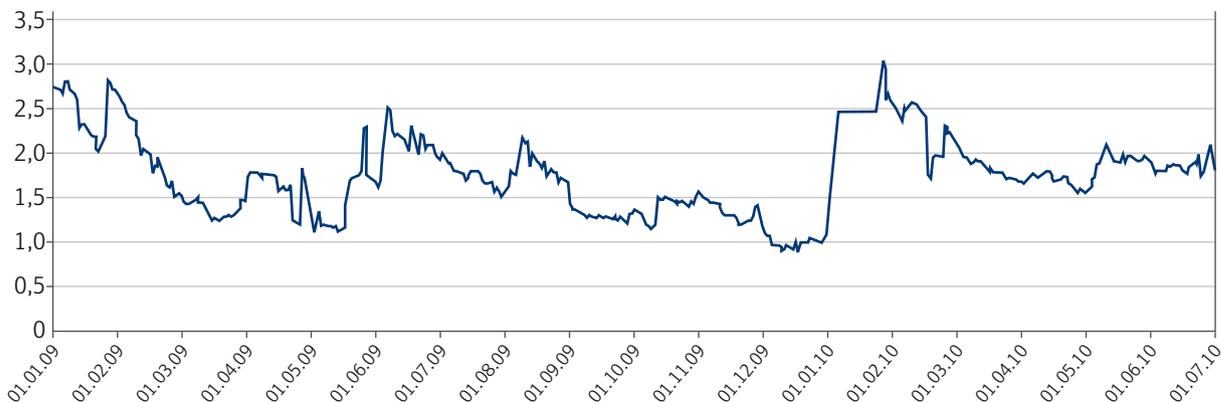
Der täglich ermittelte Value-at-Risk für das Zinsänderungsrisiko (Konfidenzniveau 95 %, Haltedauer 1Tag) schwankte im Berichtszeitraum zwischen 1,5 Mio. € und 3 Mio. € bei einem durchschnittlichen Wert von

2 Mio. €. Die im Jahresverlauf 2009 beobachtete hohe Anzahl an Ausreißern im Backtesting ist im Berichtszeitraum zurückgegangen, so dass der im Jahre 2009 durchgängig angewandte Sicherheitsaufschlag im

Berichtszeitraum nicht mehr zum Tragen kam (Verlassen der gelben Phase). Der Value-at-Risk hat sich im Berichtszeitraum bei einer geringen Position sukzessive reduziert und spiegelt weiterhin die insgesamt geringe Risikoneigung der Deutschen Hypo hinsichtlich der Zinsänderungsrisiken wieder. Dennoch wurde zum Bilanzstichtag 30. Juni 2010 ein im Vergleich zum 31. Dezember 2009 gestiegener Value-at-Risk von 1,8 Mio. € ermittelt. Der Anstieg resultiert allein aus einer methodischen Veränderung in Bezug auf die Abbildung des unbefristeten Eigenkapitals, für das ab dem 1. Januar 2010 den MaRisk

folgend keine Annahmen betreffend laufzeitabhängiger Risikoreduktionen für das Zinsänderungsrisiko mehr getroffen werden. Die Limitauslastung betrug im Berichtszeitraum durchschnittlich 40% und wurde zu keinem Zeitpunkt überschritten. Aus Fristentransformationen konnte im ersten Halbjahr 2010 ein positiver Ergebnisbeitrag generiert werden, der sich im gestiegenen Zinsüberschuss zeigt. Aus zinsinduzierter Fair Value-Änderung resultierte aufgrund der kleinen Risikoposition im Berichtszeitraum kein signifikanter Beitrag zu den zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten.

Value-at-Risk Zinsänderungsrisiken (95 %, 1d) in Mio. €



Hinsichtlich der allgemeinen Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch (SolV-Zinsschock) lag die Quote der Deutschen Hypo zum 30. Juni 2010 bei einem Wert von 4 % deutlich unter dem aufsichtsrechtlichen Schwellenwert von maximal 20 % des haftenden Eigenkapitals.

Im Berichtszeitraum sind der Risikostrategie der Deutschen Hypo folgend keine nennenswerten Währungsrisiken eingegangen worden.

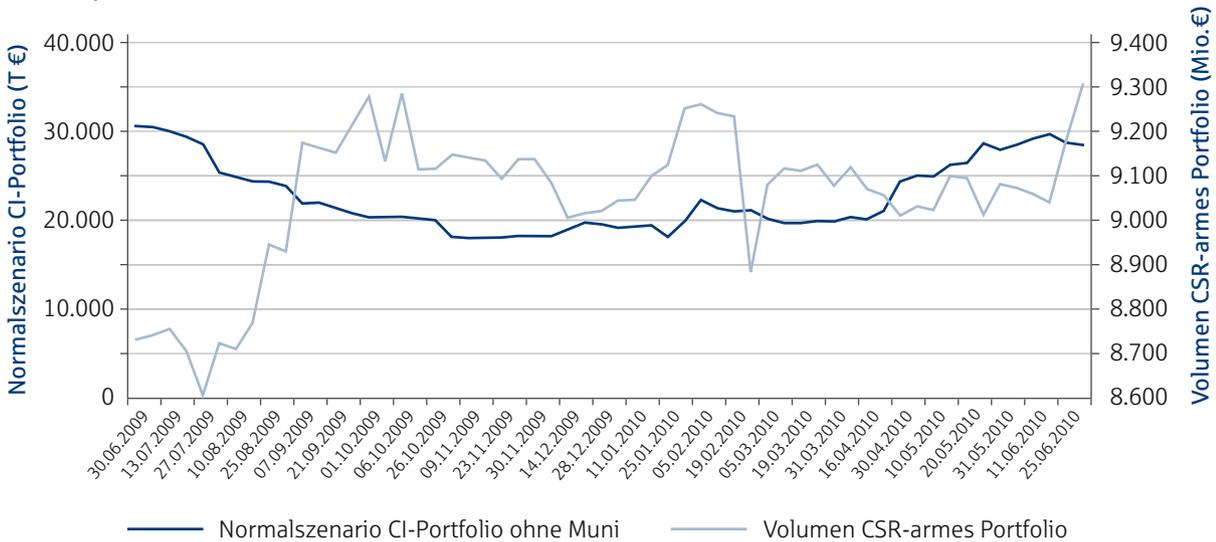
Aufgrund steigender Credit Spreads, insbesondere bedingt durch die PIIGS-Staaten-Krise im zweiten Quartal 2010, hat sich die Limitauslastung des Stress-Szenario-

Limits für Credit-Spread-Risiken („CSR“) bei gleich bleibenden Bestand von 48 % zum 31. Dezember 2009 auf 71 % zum 30. Juni 2010 erhöht. Für das Credit Investment Portfolio, zu dem auch die Kreditderivate der Deutschen Hypo gehören, gilt nach wie vor ein Investment-Stopp. Durch selektives Neugeschäft hat sich dagegen die Volumens-Limitauslastung des CSR-armen Portfolios zum 30. Juni 2010 im Vergleich zum 31. Dezember 2009 nur geringfügig von 75 % auf 78 % erhöht.

Die Ausweitung der an den teilweise illiquiden Märkten quotierten Credit Spreads hat im ersten Halbjahr 2010 zu einem Bewertungsverlust für das CI-Portfolio (inklusive Kreditderivate) und das CSR-arme Portfolio geführt. Dieser Bewertungsverlust findet sich größtenteils in der

Neubewertungsrücklage des Eigenkapitals wieder. Aufgrund der qualitativ hochwertigen Adressen geht die Deutsche Hypo davon aus, dass es sich um temporäre Bewertungsschwankungen handelt.

Credit-Spread-Risiken



•• Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätssituation an den Märkten hat sich im Berichtszeitraum im Vergleich zum Jahr 2009 weiter entspannt. Die Deutsche Hypo konnte im Berichtszeitraum insgesamt 3,8 Mrd. € gedeckte und ungedeckte Emissionen zu guten Refinanzierungsbedingungen am Markt platzieren, was eine Steigerung im Vergleich zum gleichen Vorjahreszeitraum um 52 % bedeutet.

Die Deutsche Hypo war im Berichtszeitraum zu jeder Zeit mit ausreichend Liquidität ausgestattet. Zudem engagiert sich die Deutsche Hypo auf möglichst liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität, wovon 76 % für Offenmarkttransaktionen mit der europäischen Zentralbank (EZB) geeignet sind.

Die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV) lag im Berichtszeitraum stets deutlich über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindesthöhe von 1,00. Zum Stichtag 30. Juni 2010 betrug die Liquiditätskennziffer nahezu unverändert 1,27 im Vergleich zu 1,32 zum Stichtag 31. Dezember 2009.

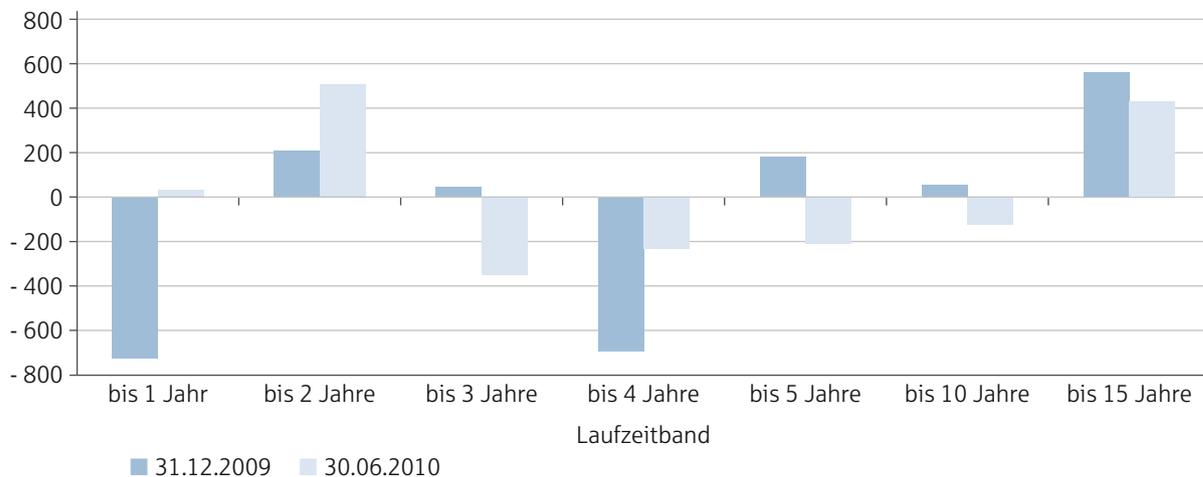
Der zur internen Steuerung sowie Limitierung eingesetzte dynamische Liquidity Stress Test (LST) sowie die weiteren Stress-Tests zeigten im Berichtszeitraum eine zufrieden stellende Liquiditätssituation. Zum 30. Juni 2010 weist die Bank gemäß dem dynamischen Szenario einen auch im Stressfall erwarteten Liquiditätsüberschuss für einen Zeitraum von 257 Tagen aus (Stichtag 31. Dezember 2009: 242 Tage) und befindet sich somit innerhalb der Vorgaben, die einen Wert von mindestens

180 Tagen vorsehen. Der geforderte Mindestwert von 180 Tagen wurde im Berichtszeitraum stets erfüllt.

Die gemäß Pfandbriefgesetz (PfandBG) erforderliche Sicherung der Pfandbriefliquidität war im gesamten Berichtszeitraum gegeben. Sowohl im Deckungsstock der öffentlichen Pfandbriefe als auch der Hypothekendarlehen gab es zum Stichtag 30. Juni 2010 innerhalb der nächsten 180 Tage keinen kumulierten Liquiditätsbedarf. Gleichzeitig betrug zum Stichtag 30. Juni 2010 das Volumen des durch liquide Deckungswerte dargestellten Liquiditätspotentials im Deckungsstock der öffentlichen Pfandbriefe 5,2 Mrd. € und im Deckungsstock der Hypothekendarlehen 420 Mio €.

Die kumulierte Liquiditätsablaufbilanz zeigt, dass sich die Liquiditätsüberschüsse der Deutschen Hypo insbesondere in den Laufzeiten bis ein und bis zwei Jahre sowie bis 4 Jahre erhöht haben bei einer gleichzeitigen Reduzierung der Überschüsse in den Laufzeitbändern bis 3 Jahre und bis 5 Jahre. Insgesamt hat sich das im Risikotragfähigkeitsmodell ermittelte barwertige Refinanzierungsrisiko reduziert, was im Wesentlichen auf vorgenommene Kapitalmarktrefinanzierung (ungedeckte und Hypothekendarlehen) sowie weitestgehend fristenkongruent refinanziertes Neugeschäft im Berichtszeitraum zurückzuführen ist.

Kumulierte Liquiditätsabläufe in Mio. €



.. **Operationelles Risiko**

Im ersten Halbjahr 2010 sind nur unwesentliche Schäden operationeller Art bekannt geworden, die zu keiner signifikanten Beeinflussung der Ertragsituation der Deutschen Hypo geführt haben. Weiterhin sind keine Risiken mit einem hohen Schadenspotential bekannt.

Im ersten Halbjahr 2010 wurden die Prozesse zum Reporting des operationellen Risikos überarbeitet sowie Sensibilisierungsmaßnahmen für die Wahrnehmung und das Management operationeller Risiken mit den Verantwortlichen durchgeführt. In der NORD/LB Gruppe wird die Anwendung eines fortgeschrittenen Messansatzes (AMA) für das operationelle Risiko bis zum

Jahresende 2010 angestrebt. Die Vorbereitungen hierfür haben bereits im ersten Halbjahr 2010 in enger Abstimmung mit der NORD/LB begonnen.

·· Zusammenfassung und Ausblick

Die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise beeinflussen die Entwicklung der Deutschen Hypo weiterhin. Insbesondere werden der Umfang und die Dauer der wirtschaftlichen Erholung Auswirkungen auf die Risikolage haben.

Über die genannten Risiken hinaus sind neue wesentliche Risiken gegenwärtig nicht zu erkennen. Die Deutsche Hypo hat allen bekannten und wesentlichen Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessen Rechnung getragen und sieht sich mit der gebildeten Risikovorsorge auf die kommenden Herausforderungen gut vorbereitet.

·· Prognosebericht

·· Konjunktur und Immobilienmärkte

Konjunktur

Die Weltwirtschaft befindet sich wieder auf dem Expansionskurs, aber die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise konnten bislang noch nicht vollständig überwunden werden. Darüber hinaus fällt der Wirtschaftsaufschwung in den einzelnen Ländern recht unterschiedlich aus.

So fallen in den USA die relevanten Wachstumsdaten schwach aus, und die weiteren Aussichten für das Wirtschaftswachstum haben sich eingetrübt. Der Arbeitsmarkt zeigt weiterhin keine Anzeichen der Erholung, so dass auch das Konsumentenvertrauen weiter abnimmt.

Die Volkswirtschaften Asiens hingegen expandieren weiterhin kräftig. Angetrieben durch eine expandierende Exportentwicklung und sich etablierende inländische Aufwärtskräfte wächst die Wirtschaft in Japan deutlich.

Die konjunkturelle Dynamik hat in Euroland an Fahrt aufgenommen, wenn auch die wirtschaftliche Lage in den einzelnen Mitgliedsländern der Eurozone ein überaus heterogenes Bild zeichnet. In Deutschland kommt der heimischen Wirtschaft vor allem ihre Stärke im Export zugute. Überdies ist es der erstaunlich robusten Entwicklung am Arbeitsmarkt zu verdanken, dass selbst die Aussichten für die Binnenkonjunktur sich deutlich verbessert haben. Die Wirtschaft Spaniens dagegen befindet sich in einer strukturellen Krise, die die Wachstumsaussichten mittelfristig reduziert. In Großbritannien fällt die wirtschaftliche Erholung leicht schwächer aus; im Rahmen der Haushaltskonsolidierung wird die Mehrwertsteuer erhöht.

Vermietungsmarkt

Realwirtschaftlich befinden sich die Büromärkte weltweit im Allgemeinen am Ende der Talsohle. In den USA war die Nachfrage in den letzten Quartalen weiterhin sehr verhalten. Zwar war eine leicht positive Nettoabsorption festzustellen, gleichzeitig befanden sich aber die Fertigstellungen auf einem recht hohen Niveau, so dass die Leerstände weiter anstiegen und die Mieten sanken. Mit einer Erholung ist erst 2011 zu rechnen. Demgegenüber steigt schon jetzt die Beschäftigung im asiatisch-pazifischen Raum, vor allem in China. Dies hat sich bisher aber noch nicht auf die Nachfrage nach Bürofläche entsprechend niedergeschlagen. Die Leerstände sanken nur leicht.

Die Erholung der europäischen Büromärkte hat sich zu Jahresbeginn fortgesetzt, wenn auch die Leerstände noch weiter leicht anstiegen. Der Druck auf die Mieten

wird anhalten und erst im kommenden Jahr ist mit einer Erholung zu rechnen. In Deutschland fällt die Situation auf dem Arbeitsmarkt deutlich positiver als in anderen westeuropäischen Ländern aus, so dass die Nachfrage nach Bürofläche nicht zusammenbrach. Gleichzeitig wurde weniger Büroraum fertig gestellt als z.B. in der letzten Krise. Von daher wird die Schwäche bei Leerständen und Mieten noch anhalten, aber schon im nächsten Jahr wird sich die Situation verbessern.

Immobilien-Investmentmarkt

Der Immobilien-Investmentmarkt hat sich zwar spürbar belebt, aber die Dynamik fällt geringer aus als noch am Jahresanfang erwartet worden war. Dies begründet sich einerseits durch die weiterhin bestehenden Unsicherheiten an den Finanzmärkten, und andererseits durch eine "gefühlte Kreditklemme" bei den Kreditnachfragern aufgrund gestiegener Anforderungen vieler Kreditinstitute bezüglich Sicherheiten und Eigenkapital. Darüber hinaus ist der Markt von der Zurückhaltung der Investoren geprägt, was die Wachstumsdynamik des Immobilien-Investmentmarktes begrenzt. Die Investoren konzentrieren sich aktuell auf Core-Immobilien in den Core-Märkten, die zudem langfristige Mietverträge mit bonitätsstarken Mietern aufweisen. Gleichzeitig ist aber nur ein geringes Angebot vorhanden, so dass teilweise die Preise schon deutlich angezogen sind (Beispiel: London und Paris). Die beliebteste Anlageklasse stellen die Einzelhandelsimmobilien dar.

In den USA stieg das Transaktionsvolumen 2009 wieder leicht an und für 2010 ist eine Fortsetzung der Entwicklung zu erwarten. Seit Anfang dieses Jahres sinken die Renditen leicht. In Asien hingegen ist ein stärkerer Anstieg der Investments festzustellen. In Europa ist das Investoreninteresse noch in erster Linie auf Großbritannien und Frankreich beschränkt, es ist allerdings mit einer Ausweitung auf andere Volkswirtschaften in Westeuropa

zu rechnen. In Spanien dämpft die schwache Wirtschaftsleistung die Investitionsnachfrage. Insgesamt haben die Renditen im Verlauf des Jahres 2009 ihren Höhepunkt gesehen, die Spitzenrenditen an Spitzenstandorten sind schon wieder um bis zu 100 Basispunkte gefallen.

In Deutschland ist ein gestiegenes Interesse ausländischer Investoren an Gewerbeimmobilien festzustellen. Der deutsche Markt überzeugt durch Sicherheit und Stabilität. Die stärkste Nachfrage gibt es von eigenkapitalstarken deutschen Investoren für Core-Produkte, die knapp und im Preise gestiegen sind. Durch die zunehmende Bereitschaft der Banken Kredite zu finanzieren, die Erholung bei den Kapitalwerten und die steigende Zuversicht von Investoren werden sich im Jahr 2010 das gesamte Transaktionsvolumen und auch die Anzahl größerer Transaktionen erhöhen.

Kapitalmarktentwicklung

Die Deutsche Hypo ist im Geschäftsfeld Staatskredit weiterhin gut positioniert. Bedingt durch eine sehr gute Refinanzierungsplattform über Pfandbriefe in Kombination mit schlanken und flexiblen Prozessen in der Umsetzung des Neugeschäfts, konnte die Bank ihre Position ausbauen. Auch zukünftig wird die Auswahl des Neugeschäfts stark von Qualität und Margen abhängen. Daher bleibt abzuwarten, ob das gute erste Halbjahr in der zweiten Jahreshälfte seine Fortsetzung finden kann. Die aktuelle Angebotssituation deutet jedoch auf einen befriedigenden Verlauf hin.

Die Deutsche Hypo hat die ersten sechs Monate des Jahres genutzt um ihre Position als Emissionshaus auszubauen. Wir waren unverändert erfolgreich, Investoren für ungedeckte Anleihen wie auch Pfandbriefe zu gewinnen. Viele Gespräche mit unseren Investoren bestätigen uns in der Annahme, dass sich dieser Trend fortsetzen lässt. Trotzdem erachtet es die Bank als not-

wendig, ständig an der Verbreiterung der Investorenbasis zu arbeiten. In diesem Zusammenhang initiierte die Deutsche Hypo nach längerer Abstinenz erstmalig wieder eine so genannte Benchmark-Anleihe. In Abgrenzung zu den Privatplatzierungen wurde über das Orderverfahren eine Vielzahl neuer Investoren gewonnen. Ein Weg, den die Bank weiter verfolgen wird. Da der Markt insgesamt über ausreichend Liquidität verfügt, gehen wir auch nach Auslaufen des EZB-Ankaufprogramms für europäische Covered Bonds (incl. Pfandbriefe) davon aus, dass das für Neugeschäft benötigte Emissionsvolumen erzielt werden kann.

.. Ergebnisprognose

Die Deutsche Hypo beurteilt ihr Geschäftsmodell sowohl im Bereich der gewerblichen Immobilienfinanzierung als auch im Kapitalmarkt- und Refinanzierungsgeschäft als nachhaltig. Die Entwicklung des Zinsüberschusses im 2. Halbjahr 2010 wird voraussichtlich moderater ausfallen als im ersten Halbjahr. Zwei Einflussfaktoren sind für diese Einschätzung maßgeblich: 1) Die oben bereits dargestellten Entlastungseffekte im Fristentransformationsergebnis werden sich im zweiten Halbjahr nicht in dem Umfang fortsetzen, wie es im ersten Halbjahr der Fall war. 2) Die Deutsche Hypo hat bereits im ersten Halbjahr Eigenkapitalmaßnahmen erfolgreich durchgeführt (Aufnahme Stiller Beteiligungen und Ergänzungskapital). Im zweiten Halbjahr ist die Errichtung einer weiteren Stillen Gesellschaft vorgesehen, weswegen mit höheren Zinsaufwendungen zur Bedienung des neu aufgenommenen Eigenkapitals zu rechnen ist.

Positive Einflussfaktoren auf die Entwicklung des Zinsüberschusses werden sich hingegen aus der weiteren Übertragung von Darlehen von der NORD/LB auf die Deutsche Hypo ergeben („Asset Transfer“).

Bei der Risikovorsorge ist davon auszugehen, dass der Planwert für 2010 erreicht werden wird.

Das Provisionsergebnis ist spürbar durch die Vereinbarung von Dienstleistungserträgen bestimmt, die die NORD/LB an die Deutsche Hypo für das Servicing desjenigen Immobilienfinanzierungsbestandes zahlt, welcher noch nicht auf die Deutsche Hypo übertragen wurde. Die weitere erfolgreiche Durchführung des Asset Transfers bedeutet eine weitere Abnahme dieser Dienstleistungserträge. Andererseits führt dies zu einer Zunahme bestandswirksamen, zinstragenden Geschäftes bei der Deutschen Hypo, die diesen Effekt überkompensiert. Hier war die Entwicklung im ersten Halbjahr 2010 von einem starken Zuwachs geprägt.

Die Ergebnisentwicklung der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente einschließlich Hedge Accounting hängt in erster Linie von der Entwicklung der Finanzmärkte ab. Insbesondere der weitere Verlauf der Credit Spreads und die Frage nach der Funktionsfähigkeit der Märkte sind maßgeblich für die Wertentwicklung solcher Finanzinstrumente, deren Bewertung anhand ebendieser Marktwerte erfolgt.

Der Verwaltungsaufwand wird sich auch im zweiten Halbjahr planmäßig entwickeln.

Wir gehen davon aus, dass das Vorsteuerergebnis der Bank für das gesamte Geschäftsjahr 2010 leicht positiv sein wird.

-- Chancen und Risiken

Die hauptsächlichen Chancen und Risiken für die Ertragslage der Deutschen Hypo lassen sich wie folgt definieren:

Risiken für die operativen Erträge können dadurch entstehen, dass sich in den Märkten nicht das erwartete Neugeschäftsvolumen zu den erwarteten Margen generieren lässt. Ebenso bestehen Risiken darin, dass sich das Bestandsvolumen nicht in dem Umfang entwickelt, wie dies in den Planungen und Erwartungen unterstellt wurde. Hier bestehen einerseits allgemeine Einflussfaktoren, die maßgeblich durch das Verhalten der Kunden hinsichtlich der ordentlichen und außerordentlichen Darlehensrückzahlungen beeinflusst werden. Andererseits liegen Risiken darin begründet, dass sich die weitere Übertragung von Darlehensbeständen von der NORD/LB auf die Deutsche Hypo nicht in dem erwarteten Umfang entwickelt.

Die Nachwirkungen der Finanzmarktkrise, insbesondere die anhaltenden Unsicherheiten über die Entwicklung der Staatsfinanzen zahlreicher Industrieländer und hier vor allem der besonders im Mittelpunkt stehenden Peripheriestaaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien werden weiterhin mittelbaren Einfluss auf die Entwicklung der Risikolage haben. Mögliche drastische Marktverwerfungen auf den Immobilienmärkten würden zu entsprechend angepasster höherer Risikovorsorge führen.

Das größte Risikopotenzial für die Ertragslage besteht einerseits in dem Bereich der zu bildenden Kreditrisikovorsorge sowie im Bereich von Bewertungsschwankungen der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente.

Eine potentielle Risikoquelle stellt der noch nicht abgeschlossene Reformprozess zur Bankenregulierung dar, da die Ergebnisse dieses Reformprozesses Auswirkungen auf den Eigenkapitalbedarf, die Kreditvergabepraxis und letztlich auf die Rentabilität von Banken haben können.

Chancen bestehen für den Fall, dass sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen in unseren Zielmärkten schneller und nachhaltiger als prognostiziert verbessern.

Zudem besteht eine Chance in der weiter deutlich steigenden Anzahl an Darlehen, die von der NORD/LB auf die Deutsche Hypo auf dem Wege des so genannten Asset Transfers übertragen werden.

Bei plangemäßer Entwicklung ihrer Zielmärkte sieht die Deutsche Hypo dank ihres wettbewerbsfähigen Geschäftsmodells grundsätzlich die Chance, ihre Marktstellung weiter auszubauen. Die solide Refinanzierungsbasis der Bank, der Ausbau der eigenen Produktpalette, die langjährige, kontinuierliche Marktpräsenz, verbunden mit einer hohen lokalen Expertise der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen bei diesem Ausbau die wesentlichen Eckpfeiler dar.

BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

An die Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft),
Hannover/Berlin

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss - bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Konzern-Kapitalflussrechnung, sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben - und den Konzernzwischenlagebericht der Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover/Berlin, für den Zeitraum vom 1. Januar 2010 bis 30. Juni 2010, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Überein-

stimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Hannover, 20. August 2010

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Sterz
Wirtschaftsprüfer

Trierweiler
Wirtschaftsprüferin

VERKÜRZTER KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Tsd. €	Notes	01.01.- 30.06.2010	01.01.- 30.06.2009
Zinserträge		595.201	667.651
Zinsaufwendungen		506.453	646.356
Zinsüberschuss	4	88.748	21.295
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	5	29.944	25.748
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		58.804	- 4.453
Provisionserträge		8.716	6.464
Provisionsaufwendungen		366	302
Provisionsüberschuss	6	8.350	6.162
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	7	- 33.746	18.804
Ergebnis aus Hedge Accounting	8	8.987	22.560
Ergebnis aus Finanzanlagen	9	-883	-29.155
Ergebnis aus rückerworbenen eigenen Schuldverschreibungen		1.183	34.912
Verwaltungsaufwand	10	32.557	24.832
Sonstiges betriebliches Ergebnis	11	1.518	1.303
Ergebnis vor Steuern		11.656	25.301
Ertragsteuern	12	5.725	9.548
Konzernergebnis		5.931	15.753

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Die Gesamtergebnisrechnung des Konzerns für das erste Halbjahr 2010 setzt sich aus den in der Gewinn- und Verlustrechnung und den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen:

in Tsd. €	01.01.- 30.06.2010	01.01.- 30.06.2009
Konzernergebnis aus der Gewinn- und Verlustrechnung	5.931	15.753
Veränderung aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten		
Unrealisierte Gewinne/Verluste	- 100.991	- 102.328
Umbuchung aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	- 673	3.748
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	- 2.682	- 863
Latente Steuern	33.303	31.747
Sonstiges Ergebnis	- 71.043	- 67.695
Konzern-Gesamtergebnis der Periode	- 65.112	- 51.942

KONZERNBILANZ

in Tsd. €	Notes	30.06.2010	31.12.2009
Aktiva			
Barreserve		24.821	46.724
Forderungen an Kreditinstitute	13	3.889.272	3.992.543
Forderungen an Kunden	14	18.187.915	16.813.465
Risikovorsorge	15	- 144.010	- 141.589
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	16	1.259.419	1.436.353
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten		1.526.688	968.125
Finanzanlagen	17	12.267.522	12.083.602
Sachanlagen		5.396	5.423
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		10.000	9.882
Immaterielle Vermögenswerte		298	258
Laufende Ertragsteueransprüche		8.894	10.168
Latente Ertragsteuern		157.453	127.286
Sonstige Aktiva		6.088	5.738
Summe Aktiva		37.199.756	35.357.978
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18	6.978.823	6.660.484
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	19	10.916.755	10.400.941
Verbriefte Verbindlichkeiten	20	15.384.280	15.542.737
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	21	1.131.373	734.290
Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten		1.748.959	1.133.919
Rückstellungen	22	38.339	36.689
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		4.799	2.119
Latente Ertragsteuern		0	0
Sonstige Passiva		9.990	6.370
Nachrangkapital	23	635.599	424.477
Eigenkapital		350.840	415.952
Gezeichnetes Kapital		80.640	80.640
Kapitalrücklage		311.314	311.314
Gewinnrücklagen		148.354	144.249
Neubewertungsrücklage		- 189.468	- 120.252
Summe Passiva		37.199.756	35.357.978

KONZERNEIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung im ersten Halbjahr 2010 und der Vergleichsperiode ergeben sich aus der nachfolgenden Eigenkapitalveränderungsrechnung:

in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Neubewertungsrücklage	Summe Eigenkapital
Eigenkapital zum 01.01.2010	80.640	311.314	144.249	- 120.252	415.952
Ausschüttungen	0	0	0	0	0
Konzernergebnis der Periode	0	0	5.931	0	5.931
Veränderung aus Afs-Finanzinstrumenten	0	0	0	- 69.216	- 69.216
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste	0	0	- 1.826	0	- 1.826
Veränderungen aus Kapitalein- und -auszahlungen	0	0	0	0	0
Sonstige Kapitalveränderungen	0	0	0	0	0
Stand zum 30.06.2010	80.640	311.314	148.354	- 189.468	350.840

in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Neubewertungsrücklage	Summe Eigenkapital
Eigenkapital zum 01.01.2009	80.640	311.314	136.670	- 156.100	372.524
Ausschüttungen	0	0	0	0	0
Konzernergebnis der Periode	0	0	15.753	0	15.753
Veränderung aus Afs-Finanzinstrumenten	0	0	0	- 67.108	- 67.108
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste	0	0	- 587	0	- 587
Veränderungen aus Kapitalein- und -auszahlungen	0	0	0	0	0
Sonstige Kapitalveränderungen	0	0	0	0	0
Stand zum 30.06.2009	80.640	311.314	151.835	- 223.208	320.581

VERKÜRZTE KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Tsd. €	01.01.- 30.06.2010	01.01.- 30.06.2009
Zahlungsmittelbestand zum 01.01.	46.724	85.854
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	- 263.540	- 30.108
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	37.038	63.151
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	204.599	- 10.174
Cash Flow insgesamt	- 21.903	22.869
Effekte aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0
Zahlungsmittelbestand zum 30.06.	24.821	108.724

VERKÜRZTER KONZERNANHANG (NOTES)

.. Allgemeine Angaben

.. (1) Grundlagen zur Erstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss der Deutsche Hypo zum 30. Juni 2010 wurde auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den in der EU geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Für die Anforderungen an einen Zwischenabschluss wird insbesondere der IAS 34 angewendet. Ferner wurden die nationalen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) im Rahmen des § 315a Abs. 1 HGB berücksichtigt, sofern sie zum Zwischenabschlussstichtag anzuwenden sind. Der verkürzte Konzernzwischenabschluss ist Bestandteil des Halbjahresfinanzberichts im Sinne des Transparenzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (§ 37w WpHG) vom 5. Januar 2007. Er enthält nicht alle für einen Konzernabschluss zum Geschäftsjahresende erforderlichen Informationen und Angaben und ist daher im Zusammenhang mit dem veröffentlichten und testierten Konzernabschluss der Deutsche Hypo zum 31. Dezember 2009 zu lesen.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2010 umfasst die Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die verkürzte Kapitalflussrechnung sowie ausgewählte erläuternde Angaben im Rahmen des verkürzten Anhangs (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb des Anhangs (Notes (35) Segmentberichterstattung).

Berichtswährung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (T€) kaufmännisch gerundet dargestellt. Aus der Verwendung kaufmännisch gerundeter Beträge können sich in den Summen der einzelnen Tabellen und Grafiken Differenzen ergeben. Die Zahlen des Vorjahres sind nachfolgend in Klammern angegeben.

Hinsichtlich der Ereignisse und Sachverhalte, die für das Verständnis der aktuellen Zwischenberichtsperiode wesentlich sind, wird auch auf die Ausführungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage innerhalb des Zwischenlageberichts verwiesen.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss für das erste Halbjahr 2010 wurde am 19. August 2010 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

.. (2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses wurden die für die Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2009 angewandten Rechnungslegungsmethoden unverändert übernommen. Eine Ausnahme von diesem Grundsatz bildeten folgende zum 1. Januar 2010 erstmals angewandten Standards und Interpretationen:

Im Januar 2008 veröffentlichte der IASB eine überarbeitete Fassung von IFRS 3, „Unternehmenszusammenschlüsse“, und eine geänderte Fassung von IAS 27, „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“. Während in dem geänderten IFRS 3 die Anwendung der Erwerbsmethode auf Unternehmenszusammenschlüsse weiterentwickelt wird, enthält der IAS 27 geänderte Vorschriften zur bilanziellen Darstellung von Anteilen

ohne beherrschenden Einfluss sowie zur Bilanzierung im Fall eines Verlusts des beherrschenden Einflusses auf eine Tochtergesellschaft.

Im April 2009 veröffentlichte der IASB im Rahmen seines Annual-Improvement-Projekts Änderungen bestehender IFRS. Diese umfassen sowohl Änderungen verschiedener IFRS mit Auswirkungen auf den Absatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen als auch terminologische oder redaktionelle Korrekturen. Die meisten der Änderungen treten für die Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

Aus der Anwendung der zuvor genannten Standardänderungen ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung, die Bewertung und den Ausweis im Konzernzwischenabschluss. Weitere veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards, Interpretationen oder Änderungen hat der Konzern nicht vorzeitig angewandt.

Die Schätzparameter des Bewertungsverfahrens von CDS wurden gemäß IAS 39.AG76 einer Analyse unterzogen und entsprechend der Marktverhältnisse am Bilanzstichtag angepasst. Im Vergleich zu der bisherigen Bewertung ergibt sich hierdurch ein zusätzlicher Aufwand aus negativen Fair Values von 4 Mio. €. Die negativen Fair Values aus dem synthetischen Kreditportfolio in CDS betragen insgesamt 1,7 % der Nominalbeträge in Höhe von 618,2 Mio. € (Level 3). Das bestehende synthetische Kreditportfolio soll bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Unter Berücksichtigung von indikativen Spreads von Preisagenturen für die Bewertung der CDS im Level 3 zum 30. Juni 2010 würde sich ein zusätzlicher negativer Bewertungseffekt ergeben.

-- (3) Konsolidierungskreis

In den verkürzten Konzernzwischenabschluss sind neben der Deutsche Hypo als Mutterunternehmen folgende Tochterunternehmen (einschließlich Zweckgesellschaften nach SIC-12) zum 30. Juni 2010 einbezogen:

- Terra Grundbesitzgesellschaft am Aegi mbH, Hannover (Anteil 100 %)
- NORDCON-FONDS SP 9, Hannover (Anteil 100 %)
- Deutsche Hypo Delaware Blocker Inc., Wilmington/Delaware, USA (Anteil 100 %)

Über diese voll konsolidierten Unternehmen besitzt die Deutsche Hypo die Beherrschung (Control) gemäß IAS 27, da sie entweder die Mehrheit der Stimmrechtsanteile hält oder die Kriterien des SIC-12 erfüllt sind. Es bestehen keine Anteile an Gemeinschaftsunternehmen oder assoziierten Unternehmen, daher werden keine Unternehmen quotenkonsolidiert oder at-Equity bewertet.

Bei der Deutsche Hypo Delaware Blocker Inc. handelt es sich um eine neu gegründete US-Tochtergesellschaft. Zweck der Gesellschaft ist die Verwaltung und Abwicklung von Rettungserwerben in den USA.

Weitere Änderungen im Konsolidierungskreis haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben.

.. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

.. (4) Zinsüberschuss

in Tsd. €	01.01. - 30.06.2010	01.01. - 30.06.2009
Zinserträge aus		
Hypothekendarlehen	205.027	194.327
Kommunaldarlehen	188.000	222.650
Sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	142	20.129
Festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	195.484	230.276
Laufendes Ergebnis aus Swapgeschäften (Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen)	6.510	0
Sonstige Zinserträge, zinsähnliche Erträge und laufende Erträge aus Aktien, anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen	38	270
Zinserträge insgesamt	595.201	667.651
Zinsaufwendungen für		
Hypothekenpfandbriefe	104.306	119.557
Öffentlichen Pfandbriefe	286.503	324.347
Sonstige Kredit- und Geldmarktgeschäfte	100.087	173.009
Nachrangige Verbindlichkeiten	10.327	6.386
Genussrechtskapital	3.136	3.138
Stille Einlagen	1.272	1.487
Laufendes Ergebnis aus Swapgeschäften (Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen)	0	17.705
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	822	726
Zinsaufwendungen insgesamt	506.453	646.356
Zinsergebnis	88.748	21.295

.. (5) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

in Tsd. €	01.01. - 30.06.2010	01.01. - 30.06.2009
Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft		
Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	13.018	7.316
Auflösung von pauschalierten Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	312	596
Auflösung von Portfoliowertberichtigungen auf Forderungen	0	17
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	1.807	892
	15.137	8.821
Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft		
Zuführung zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	43.168	30.108
Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen auf Forderungen	543	3.887
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	90	155
Direkte Forderungsabschreibungen	1.273	418
Prämienzahlungen für Kreditversicherungen	7	1
	45.081	34.569
Risikovorsorge Kreditgeschäft insgesamt	29.944	25.748

.. (6) Provisionsüberschuss

in Tsd. €	01.01. - 30.06.2010	01.01. - 30.06.2009
Provisionserträge		
Servicegebühren NORD/LB	4.875	5.096
Avalgebühren	746	370
Bearbeitungsgebühren	3.084	980
Sonstige Provisionserträge	12	19
Provisionserträge insgesamt	8.716	6.464
Provisionsaufwendungen		
Avalprovisionen	135	142
Sonstige Provisionsaufwendungen	232	160
Provisionsaufwendungen insgesamt	366	302
Provisionsergebnis insgesamt	8.350	6.162

.. (7) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

in Tsd. €	01.01. - 30.06.2010	01.01. - 30.06.2009
Handelsergebnis		
Realisiertes Ergebnis aus Derivaten	2.620	38.285
Bewertungsergebnis aus Derivaten	- 103.537	44.804
Fremdwährungsergebnis	- 1.967	407
Handelsergebnis insgesamt	- 102.883	83.496
Ergebnis aus der Fair Value Option		
Bewertungsergebnis		
aus Forderungen an Kreditinstitute	10	576
aus Forderungen an Kunden	12.353	1.495
aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	58.465	- 65.337
aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 175	0
aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	- 1.339	146
aus verbrieften Verbindlichkeiten	- 175	- 1.571
Ergebnis aus der Fair Value Option insgesamt	69.138	- 64.691
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	- 33.746	18.805

.. (8) Ergebnis aus Hedge Accounting

in Tsd. €	01.01. - 30.06.2010	01.01. - 30.06.2009
Ergebnis aus Sicherungsinstrumenten (Derivaten)	- 32.449	251.975
Ergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	41.436	- 229.415
Ergebnis aus Hedge Accounting insgesamt	8.987	22.560

.. (9) Ergebnis aus Finanzanlagen

in Tsd. €	01.01. - 30.06.2010	01.01. - 30.06.2009
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR		
Ergebnis aus Abgängen	2.115	- 7.283
Ergebnis aus Wertberichtigungen	- 3.671	- 18.122
	- 1.556	- 25.404
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS		
Ergebnis aus dem Abgang von		
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 11	93
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	685	0
Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und sonstigen Finanzanlagen	0	- 1
Ergebnis aus Wertberichtigungen von		
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	- 3.842
	673	- 3.751
Ergebnis aus Finanzanlagen insgesamt	- 883	- 29.155

.. (10) Verwaltungsaufwand

in Tsd. €	01.01. - 30.06.2010	01.01. - 30.06.2009
Personalaufwand	18.424	16.205
Andere Verwaltungsaufwendungen	13.538	7.987
Abschreibungen	594	640
Verwaltungsaufwand insgesamt	32.557	24.832

.. (11) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in Tsd. €	01.01. - 30.06.2010	01.01. - 30.06.2009
Sonstige betriebliche Erträge	1.942	2.064
Sonstige betriebliche Aufwendungen	425	762
Sonstiges betriebliches Ergebnis insgesamt	1.518	1.303

.. (12) Ertragsteuern

Die Ermittlung der Ertragsteuern im Zwischenabschluss erfolgt auf Basis der erwarteten Ertragsteuerquote für

das gesamte Jahr. Der zugrunde liegende Steuersatz basiert auf den zum Stichtag gültigen oder verabschiedeten gesetzlichen Vorschriften.

in Tsd. €	01.01. - 30.06.2010	01.01. - 30.06.2009
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.589	- 76
Latente Steuern	3.136	9.624
Gesamt	5.725	9.548

.. Erläuterungen zur Bilanz

.. (13) Forderungen an Kreditinstitute

in Tsd. €	30.06.2010	31.12.2009
Kredite und Darlehen		
davon Hypothekendarlehen	8.394	5.171
davon Kommunalkredite	2.926.272	3.253.382
davon andere Forderungen	954.606	733.989
davon täglich fällig	942.966	633.446
Gesamt	3.889.272	3.992.543

.. (14) Forderungen an Kunden

in Tsd. €	30.06.2010	31.12.2009
Kredite und Darlehen		
davon Hypothekendarlehen	11.168.655	9.879.935
davon Kommunalkredite	6.747.196	6.817.588
davon andere Forderungen	272.064	115.942
Gesamt	18.187.915	16.813.465

.. (15) Risikovorsorge

in Tsd. €	30.06.2010	31.12.2009
Einzelwertberichtigungen auf Forderungen		
Ausländische Kreditinstitute	3.985	3.985
Inländische Kunden	15.816	28.157
Ausländische Kunden	84.688	70.157
	104.489	102.299
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	2.617	2.929
Portfoliowertberichtigungen	36.904	36.361
Gesamt	144.010	141.589

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge sowie die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	Einzelwertberichtigungen	Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	Portfoliowertberichtigungen	Rückstellungen im Kreditgeschäft	Summe
01.01.2010	102.299	2.929	36.361	952	142.541
Zuführungen	43.168	0	543	97	43.808
Auflösungen	13.018	312	0	0	13.330
Inanspruchnahmen	32.269	0	0	1	32.270
Unwinding und andere Veränderungen	4.309	0	0	0	4.309
30.06.2010	104.489	2.617	36.904	1.048	145.057

in Tsd. €	Einzelwertberichtigungen	Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	Portfoliowertberichtigungen	Rückstellungen im Kreditgeschäft	Summe
01.01.2009	43.222	3.414	20.325	877	67.838
Zuführungen	30.108	0	3.887	156	34.152
Auflösungen	7.316	596	17	0	7.929
Inanspruchnahmen	6.321	0	0	7	6.327
Unwinding und andere Veränderungen	1.989	0	0	0	1.989
30.06.2009	57.704	2.818	24.195	1.026	85.743

.. (16) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete
finanzielle Vermögenswerte

in Tsd. €	30.06.2010	31.12.2009
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte		
Forderungen an Kreditinstitute	11.257	292.080
Forderungen an Kunden	232.698	220.124
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	597.962	471.400
	841.917	983.605
Positive Fair Values aus Derivaten (Handelsaktiva)		
Zinsrisiken	361.408	329.613
Währungsrisiken	56.094	122.875
Kreditderivate	0	261
	417.502	452.749
Gesamt	1.259.419	1.436.353

.. (17) Finanzanlagen

in Tsd. €	30.06.2010	31.12.2009
Finanzanlagen der Kategorie AfS		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
von öffentlichen Emittenten	5.176.176	4.693.809
von anderen Emittenten	6.257.658	6.631.333
	11.433.834	11.325.142
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Aktien	1.711	1.809
Fondsanteile	17.716	40.673
	19.428	42.482
Beteiligungen	227	227
	11.453.488	11.367.851
Finanzanlagen der Kategorie LaR		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
von öffentlichen Emittenten	284.195	189.384
von anderen Emittenten	529.839	526.367
	814.034	715.751
Gesamt	12.267.522	12.083.602

.. (18) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Tsd. €	30.06.2010	31.12.2009
Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	278.927	287.343
Begebene öffentliche Namenspfandbriefe	549.855	477.929
Aufgenommene Darlehen	1.341.421	495.651
Offenmarktgeschäfte	222.267	221.161
REPO-Geschäft	2.379.902	2.958.338
Tagesgelder	905.720	398.228
Termingelder	1.215.333	1.815.131
Sonstige Verbindlichkeiten	85.398	6.702
Gesamt	6.978.823	6.660.484

.. (19) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Tsd. €	30.06.2010	31.12.2009
Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	1.080.142	1.151.047
Begebene öffentliche Namenspfandbriefe	8.449.803	7.958.395
Aufgenommene Darlehen	1.208.421	1.285.750
Sonstige Verbindlichkeiten	178.388	5.749
Gesamt	10.916.755	10.400.941

.. (20) Verbriefte Verbindlichkeiten

in Tsd. €	30.06.2010	31.12.2009
Begebene Inhaberschuldverschreibungen		
Hypothekenpfandbriefe	5.032.525	4.139.783
Öffentliche Pfandbriefe	7.292.157	8.176.774
Sonstige Schuldverschreibungen	3.059.598	3.226.181
Gesamt	15.384.280	15.542.737

**.. (21) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete
finanzielle Verpflichtungen**

in Tsd. €	30.06.2010	31.12.2009
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	242.009	118.834
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	50.231	49.084
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.004	29.728
	322.244	197.646
Negative Fair Values aus Derivaten (Handelsspassiva)		
Zinsrisiken	550.446	441.882
Währungsrisiken	194.315	59.686
Kreditderivate	64.367	35.077
	809.129	536.644
Gesamt	1.131.373	734.290

.. (22) Rückstellungen

in Tsd. €	30.06.2010	31.12.2009
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	33.859	30.528
Andere Rückstellungen		
Rückstellungen im Kreditgeschäft	1.048	952
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	3.431	5.210
	4.479	6.162
Gesamt	38.339	36.689

.. (23) Nachrangkapital

in Tsd. €	30.06.2010	31.12.2009
Nachrangige Verbindlichkeiten	412.297	263.174
Genussrechtskapital	103.030	114.329
Einlagen stiller Gesellschafter	120.272	46.973
Gesamt	635.599	424.477

.. Sonstige Angaben

.. (24) Derivative Finanzinstrumente

	Nominalwerte in Mio. €		Marktwerte in Tsd. €			
	30.06.2010	31.12.2009	Positiv 30.06.2010	Positiv 31.12.2009	Negativ 30.06.2010	Negativ 31.12.2009
Zinsrisiken	37.071	37.729	1.747.676	1.212.114	1.972.468	1.460.420
Währungsrisiken	5.271	4.974	196.513	208.498	521.251	175.068
Kreditrisiken	1.363	1.228	0	261	64.369	35.077
Gesamt	43.705	43.931	1.944.189	1.420.873	2.558.088	1.670.564

.. (25) Aufsichtsrechtliche Grunddaten

in Tsd. €	30.06.2010	31.12.2009
Eigenmittelanforderungen für Adressenausfallrisiken	692.097	638.896
Eigenmittelanforderungen für Marktrisikopositionen	1.744	890
Eigenkapitalanforderungen für das operationelle Risiko	18.712	17.846
Eigenmittelanforderungen gemäß SolV	712.553	657.632

Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel gemäß § 10 KWG:

in Tsd. €	30.06.2010	31.12.2009
Eingezahltes Kapital	211.954	211.954
Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter	119.000	44.000
Sonstige Rücklagen	398.817	430.342
Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB	0	0
Übrige Bestandteile	- 404	- 488
Kernkapital	729.367	685.808
Längerfristige nachrangige Verbindlichkeiten	351.284	211.517
Genussrechtsverbindlichkeiten	97.897	97.897
Übrige Bestandteile	4.400	4.400
Ergänzungskapital	453.581	313.814
Abzugspositionen vom Kern- und Ergänzungskapital	- 303.624	- 254.996
Modifiziertes verfügbares Eigenkapital	879.324	744.626
Dritttrangmittel	0	0
Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 10 KWG	879.324	744.626

in %	30.06.2010	31.12.2009
Gesamtkennziffer gemäß § 2 Abs. 6 SolW	9,87	9,06
Kernkapitalquote	6,51	6,80

.. (26) Segmentberichterstattung

Es gab in der Berichtsperiode keine organisatorischen Änderungen mit Wirkung auf die Zusammensetzung der

Geschäftssegmente sowie auf die Ermittlung der Segmentergebnisse im Vergleich zum 31. Dezember 2009.

Segmentierung Deutsche Hypo Konzern nach Geschäftsfeldern

30. Juni 2010

in Mio. €	Immobilien- finanzierung	Kapitalmarkt- geschäft	Sonstiges	Ergebnis
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	60,8	21,7	6,2	88,7
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 29,3	0,0	- 0,6	- 29,9
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	31,5	21,7	5,6	58,8
Provisionsüberschuss	8,6	0,0	- 0,2	8,4
Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten und Hedge Accounting	0,0	- 24,8	0,0	- 24,8
Ergebnis aus Finanzanlagen und rück erworbenen eigenen Schuldverschreibungen	0,0	2,3	- 2,0	0,3
Verwaltungsaufwand	- 16,6	- 2,0	- 13,9	- 32,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0,6	0,4	0,5	1,5
Ergebnis vor Steuern	24,1	- 2,3	- 10,0	11,7
Segmentvermögen	11.185,5	21.780,3	4.234,0	37.199,8
Risikoaktiva	7.382,9	970,7	285,1	
Eigenkapitalbindung	369,1	48,5	14,3	
CIR	23,7 %	- 75,2 %	212,8 %	44,1 %
RoRaC/RoE*)	13,0 %	- 9,6 %	- 140,8 %	4,8 %

*) auf Geschäftsfeldebene RoRaC: Ergebnis vor Steuern *2 / gebundenes Kernkapital;
auf Unternehmensebene RoE: (Ergebnis vor Steuern - Zinsaufwand für stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) / nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital (= Stammkapital + Kapitalrücklagen + Gewinnrücklagen + Minderheitsanteile - stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital)

Segmentierung Deutsche Hypo Konzern nach Geschäftsfeldern

30. Juni 2009

in Mio. €	Immobilien- finanzierung	Kapitalmarkt- geschäft	Sonstiges	Ergebnis
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	45,1	- 33,9	10,1	21,3
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 19,0	0,0	- 6,7	- 25,7
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	26,0	- 33,9	3,4	- 4,4
Provisionsüberschuss	6,0	0,0	0,2	6,2
Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten und Hedge Accounting	0,0	41,4	0,0	41,4
Ergebnis aus Finanzanlagen und rück erworbenen eigenen Schuldverschreibungen	- 3,8	24,6	- 15,0	5,8
Verwaltungsaufwand	- 12,4	- 1,8	- 10,6	- 24,8
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0,0	0,1	1,2	1,3
Ergebnis vor Steuern	15,8	30,3	- 20,8	25,4
Segmentvermögen	9.491,4	22.196,4	4.577,1	36.264,8
Risikoaktiva	6.358,9	1.351,1	292,3	
Eigenkapitalbindung	317,9	67,6	14,6	
CIR	24,3 %	24,3 %	92,6 %	35,4 %
RoRaC/RoE*)	10,0 %	89,7 %	- 285,1 %	5,3 %

*) auf Geschäftsfeldebene RoRaC: Ergebnis vor Steuern *2 / gebundenes Kernkapital;
auf Unternehmensebene RoE: (Ergebnis vor Steuern - Zinsaufwand für stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) / nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital (= Stammkapital + Kapitalrücklagen + Gewinnrücklagen + Minderheitsanteile - stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital)

Weitere Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung in den Geschäftsfeldern der Bank unter Einbeziehung der kon-

junkturrellen Entwicklung in der Berichtsperiode werden im Konzernzwischenlagebericht gegeben.

.. (27) Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen

in Tsd. €	30.06.2010	31.12.2009
Bürgschaften und Gewährleistungsverträge		
Erfüllungsgarantien und Gewährleistungen	208.661	100.428
Unwiderrufliche Kreditzusagen		
Hypotheken- und Kommunaldarlehen	692.114	559.164
Gesamt	900.775	659.592

.. (28) Emissionen und Rückzahlungen von Schuldverschreibungen

Im Berichtszeitraum wurden im Ersterwerb Passiva (öffentliche Pfandbriefe, Pfandbriefe und ungedeckte Emissionen als Namens- und Inhaberpapiere) in Höhe

von insgesamt 2.731.500 T€ (01.01.-30.06.2009: 2.183.180 T€) begeben und in Höhe von insgesamt 3.039.865 T€ (01.01.-30.06.2009: 5.838.092 T€) zurückgezahlt. Bei den beschriebenen An- und Verkäufen handelt es sich um normale Geschäftsvorgänge des operativen Geschäfts.

.. (29) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurden Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen durchgeführt. Für diese Geschäftsvorfälle gelten grundsätzlich die gleichen Bedingungen wie für vergleichbare Geschäfte mit fremden Dritten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten mit nahe stehenden Unternehmen und Personen. Als wesentlich im Sinne des IAS 34 wurden dabei Geschäftsvorfälle und Transaktionen mit der NORD/LB als Mutterunternehmen sowie Trägern und Tochterunternehmen der NORD/LB als „sonstige nahe stehende Unternehmen und Personen“ definiert.

in Tsd. €	30.06.2010	31.12.2009
Forderungen an Kreditinstitute	84.208	399.918
Mutterunternehmen	68.418	122.578
Sonstige nahe stehende Unternehmen und Personen	15.790	277.340
Forderungen an Kunden	1.355.608	1.664.273
Sonstige nahe stehende Unternehmen und Personen	1.355.608	1.664.273
Sonstige Aktiva	345.384	356.025
Mutterunternehmen	330.451	341.219
Sonstige nahe stehende Unternehmen und Personen	14.933	14.806
Gesamtsumme Aktiva	1.785.201	2.420.216
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.465.563	3.522.923
Mutterunternehmen	2.670.372	2.092.331
Sonstige nahe stehende Unternehmen und Personen	795.191	1.430.592
Sonstige Passiva	398.298	48.930
Mutterunternehmen	272.340	42.335
Personen in Schlüsselpositionen	0	1.190
Sonstige nahe stehende Unternehmen und Personen	125.958	5.405
Gesamt Passiva	3.863.861	3.571.853

Wertberichtigungen auf Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen lagen im Berichtszeitraum nicht vor. Zum 30. Juni 2010 lagen erhaltene

Garantien und Bürgschaften von sonstigen nahe stehenden Unternehmen und Personen in Höhe von 687.347 T€ (31. Dezember 2009: 628.747 T€) vor.

.. (30) Ereignisse nach der Berichtsperiode

Besondere Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode sind nicht vorgefallen.

Hannover, 19. August 2010

Der Vorstand



Dr. Allerkamp



Pohl



Rehfus

VERSICHERUNG DES VORSTANDS

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf

einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Hannover, im August 2010

Der Vorstand



Dr. Allerkamp



Pohl



Rehfus

ANSCHRIFTEN IM IN- UND AUSLAND

.. Geschäftsleitung

30159 Hannover

Georgsplatz 8
Telefon +49 511 3045-0
Telefax +49 511 3045-459
www.Deutsche-Hypo.de

.. Niederlassung

10719 Berlin

Uhlandstraße 165/166
Telefon +49 30 8827331
Telefax +49 30 8832648

.. Geschäftsstellen

40215 Düsseldorf

Königsallee 63–65
Telefon +49 211 86792-0
Telefax +49 211 86792-29

60311 Frankfurt am Main

Goetheplatz 2
Telefon +49 69 2193518-11
Telefax +49 69 2193518-15

20457 Hamburg

Brodstrangen 4
Telefon +49 40 37655-310
Telefax +49 40 37655-305

30159 Hannover

Georgsplatz 8
Telefon +49 511 3045-591
Telefax +49 511 3045-599

85774 München-Unterföhring

Münchner Straße 16
Telefon +49 89 992908-0
Telefax +49 89 9576201

.. Repräsentanz

80538 München

Widenmayerstraße 15
Telefon +49 89 512667-0
Telefax +49 89 512667-25

.. Auslandsniederlassung

London EC4N 6AE

60–64 Cannon Street
Cannongate House, 1st Floor
Telefon +44 207 9200100

.. Auslandsrepräsentanzen

1077 XX Amsterdam

Strawinskylaan 625
Tower B, Level 6
Telefon +31 20 6914551
Telefax +31 20 6919811

28006 Madrid

María de Molina 40
1° Centro
Telefon +34 91 7452642
Telefax +34 91 4116183

75002 Paris

23, rue de la Paix
Telefon +33 1 550484-85
Telefax +33 1 550484-89

.. Staatsaufsicht

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
Graurheindorfer Straße 108
53117 Bonn

DEUTSCHE / HYPO

Ein Unternehmen der NORD/LB

Deutsche Hypothekenbank
(Actien-Gesellschaft)

30159 Hannover

Georgsplatz 8

Telefon +49 511 3045-0

Telefax +49 511 3045-459

Mail@Deutsche-Hypo.de

www.Deutsche-Hypo.de

10719 Berlin

Uhlandstraße 165/166

Telefon +49 30 8827331

Telefax +49 30 8832648